31. Jahrgang. Montag, 27. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17245. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. August. (Privattelegr.) Auf dem **nassauischen Parteitage** in Wiesbaden sprach der **Abgeordnete Richter** vor 1500 Personen und schloß, von minutenlangem Beifall unterbrochen, seine Rede mit den Worten: „Wir wollen nichts für uns selbst, sondern des Volkes Wohl und des Vaterlandes Heil jetzt und immerdar." Die Vertrauensmännerversammlung faßte eine Resolution, worin sie sich gegen jede Steuererhöhung ausspricht und jede Steuerreform vor der Reform der Grund-, Gewerbe- und Stempelsteuer abhängig macht.

— **In dem Wahlkreise Ansbach - Schwabach** stellte die **Volkspartei Kröber** als Candidaten auf. Die **Conservativen** beschlossen, von der Aufstellung eines eigenen Candidaten abzusehen und nur für den Candidaten zu stimmen, welcher sich schriftlich verpflichtet, für die Reichszollgesetzgebung, die Beschränkung der Gewerbefreiheit, die Socialreform, die Befestigung der religiös-sittlichen Grundlagen des Volkslebens und die Umgestaltung der Reichsbank einzutreten.

Rom, 27. August. (W. T.) Der „Tribuna" wird aus **Neapel** vom 26. d. Mts. telegraphirt: Die Kriegsschiffe „Duilio" und „Etna" sind in der letzten Nacht nach der Levante abgegangen; der Rest des Manöver-Geschwaders geht in der kommenden Nacht nach Kephalonia in See. Die Torpedoboote gehen morgen ab. Die „Tribuna" bemerkt dazu: Da das Geschwader die Manöver beendigt hat, brauchte es nicht mehr im mittelländischen Meere zu bleiben und kehrt deshalb auf seine gewöhnlichen Stationen in der Levante zurück.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. August.

Ein empörendes Manöver.

Es mag immerhin eine unerfreuliche Arbeit sein, sich in unseren Tagen, denen die Errungenschaften langer Culturarbeit der civilisirten Nationen gehören — sollten, noch mit Anschauungen und Plänen herumzuplagen, die in eine finstere Vorzeit hineinreichen. Aber wenn diese Arbeit nöthig ist, muß sie gethan werden; es hilft nichts, die Augen dagegen zu verschließen und über solche unerfreulichen Dinge mit vornehmem oder ängstlichem Stillschweigen hinwegzugehen.

Die Liberalen haben bisher geglaubt, daß die Grundsätze, welche unsere Verfassung in Bezug auf die **staatsbürgerliche Gleichberechtigung aller Confessionen** ausspricht, Allgemeingut geworden und nur von einzelnen extremen Fanatikern angefeindet würden. Daß der Haß gegen unsere jüdischen Mitbürger sich so breit machen könne wie jetzt, das haben sie vor Jahren sicherlich für unmöglich gehalten. Geradezu empörend aber ist es, wenn dieser Haß einen Rückhalt sucht in dem großherzigen Fürsten, der nach einer kurzen Regierung für immer die Augen geschlossen hat. Es ist eine unglaubliche Verunglimpfung, welche das Blatt unserer conservativen Junker und Mucker, die „Kreuzzeitung", dem Namen Kaiser Friedrichs III. anthut. Die Sache ist in mehrfacher Beziehung von Bedeutung, so dürfen wir einmal auf die Sache eingehen.

Der freiconservative Abgeordnete Prof. Delbrück, s. Z. Erzieher des früh verstorbenen Prinzen Waldemar am kronprinzlichen Hofe (1874—1879), hat im Augustheft der „Preuß. Jahrbücher": „Persönliche Erinnerungen an den Kaiser Friedrich und sein Haus" veröffentlicht. Es ist darin zu lesen: „Kaiser Friedrich war bekanntlich **ein entschiedener Gegner des Antisemitismus**, aber ich habe doch auch einmal eine Aeußerung entgegengesetzter Art von ihm gehört. Auf einem Spaziergang durch den Park von Sanssouci, etwa im Jahre 1883, wurde das Problem hin und her besprochen und ein Vertheidiger des Antisemitismus ließ seine Auseinandersetzung gipfeln in dem Satz: „Würde das preußische Offiziercorps noch sein, was es ist, wenn die Rittergüter der Mark und Pommerns einmal alle aus den Händen der Alvenslebens und Bredows in den Besitz der Levys und Cohns übergegangen sind?" Der Kronprinz wurde etwas stutzig und sagte: „Ja, ja, man hätte früher etwas thun sollen."

Diese Mittheilung des Herrn Delbrück benutzt die „Kreuzztg.", um die Autorität des Kaisers Friedrich — für den Antisemitismus in Anspruch zu nehmen! Um die „vornehme" Methode dieses Junkerblatts kennen zu lernen, drucken wir die Stellen wörtlich ab:

„**Ja man hätte früher etwas thun sollen.**" Dies Wort unseres geliebten Kaisers Friedrich ist von unvergleichlichem Werth. Er sagte es nach den Mittheilungen des Prof. Delbrück im Park von Sanssouci.... Der hohe Herr glaubte also, wie wir, an die Schädlichkeit des jüdischen Einflusses. Er glaubte, wie wir, daß man denselben hätte bekämpfen müssen. Nur darin war er anderer Meinung, daß er glaubte, die rechte Stunde für den Kampf sei verpaßt, — eine Anschauung, der ein Schein von Berechtigung nicht abzusprechen ist. Wir unterscheiden uns darin von Kaiser Friedrich, daß wir eine politisch wirksame Behandlung der Judenfrage noch für möglich, ja für nothwendig halten. Aber wir sind ihm aufrichtig dankbar, daß er uns dies Wort hinterlassen hat. Fürsten und Völker, Staatsmänner und Parlamentarier, hört das Vermächtniß des edlen Kaisers Friedrich, das also lautet: Man hätte früher etwas thun sollen, um die Macht des Judenthums einzuschränken!"

Es gehört in der That viel Heuchelei und — Dreistigkeit dazu, um diesem angeblichen, in diesem Zusammenhange noch jedenfalls einer näheren Erläuterung bedürftigen Ausspruche des damaligen Kronprinzen gegenüber die authentisch vor Gericht festgestellte Kundgebung desselben, daß die Antisemitenbewegung „**eine Schmach für Deutschland**" sei, für weniger erheblich zu erklären, zumal man sich nur darauf stützen könne, „daß lebende Juden sie ausgesagt, daß ein todter Jude sie behauptet habe". Aber noch mehr. Die Verunglimpfung des Andenkens des Kaisers Friedrich genügt der „Kreuzztg." nicht. Sie ruft auch Kant und Herder, Goethe und Schiller an, „um die richtigen (!) Anschauungen" dieser Geistesheroen über das Judenthum „zu nationaler Wahrheit zu machen". Nie hätte man Juden zu Edelleuten und Freiherren machen müssen, was sie doch nicht werden, man möchte ihre Ansammlung in den Großstädten verhindern, ihnen den Ankauf von Rittergütern und Bauernhöfen verbieten, die „revolutionären" Juden in Bann und Acht thun und sie aus dem Lande jagen".

Nachdem das vornehme Junkerblatt sodann dem „undeutschen, widerchristlichen weltbürgerlichen Liberalismus" vorgeworfen, das „schmachvolle Joch" des Judenthums den Deutschen auf den Nacken geladen zu haben, nach Seitenblicken auf die jüdische Presse und die jüdischen „mit dem Golde klimpernden" Mitglieder der jeunesse dorée, die in höchstehenden Kreisen viel zu viel Duldung erführen, citirt die „Kreuzzeitung" selbst den Satz „Friedrichs des Großen" in ihrem Sinne. Als ob das Volk nicht wüßte, daß gerade dieser König der aufgeklärteste und toleranteste Monarch seiner Zeit war! Dann verlangt das Blatt die Correctur der durch die Judenemancipation begangenen „Irrthümer" und sagt:

Man hat unter jüdischem Beifall die Paragraphen der kirchlichen Freiheit gestrichen, **warum soll man die Emancipation nicht aufheben**, deren sich die Juden so unwürdig gezeigt haben? Man hat die Kirchengüter, die Güter der „todten" Hand eingezogen, **warum soll man den Judenerwerb, diese Güter der allzulebendigen Hand, nicht beschränken?** Man redet so viel von nationalem Geiste und jauchzt dem Worte zu: daß der Deutsche niemand fürchte als Gott; warum sollen wir uns denn vor den Juden fürchten? Es kann wirklich nur die Frage sein, ob eine Abhilfe noch möglich ist. Daß sie nöthig war, darin stimmte der den Juden so gütig gesinnte Kaiser Friedrich mit uns überein. Ob sie noch möglich ist, kann nur eine Frage der praktischen Politik sein, und wir bejahen diese Frage unbedingt.

Also Aufhebung der Judenemancipation, theilweise Confiscation der jüdischen Vermögen und — mit solchen Tendenzen soll Kaiser Friedrich übereingestimmt haben? Man muß es schwarz auf weiß lesen, um den ganzen Umfang der Schamlosigkeit zu begreifen, mit welcher das Junkerblatt das Andenken des edlen Kaisers Friedrich heranzuzerren sucht in den Pfuhl der widerwärtigen Hetze, in welchem es sich selbst herumtummelt. Aber immerhin muß man Genugthuung empfinden über diesen Erguß: er ist wenigstens offen und frei von den Hüllen, mit denen sich der heuchlerische Antisemitismus zuweilen noch in einem Reste von Scham und politischem Anstand versteckt hatte. Nun kennt man das wahre Gesicht dieser Bewegung, ihre wahren Ziele und Bestrebungen in voller Nacktheit; und die fanatischen Apostel dieser Bewegung sind Conservative, **sind Glieder des Cartellbundes und bleiben es**; niemand weist ihnen wegen ihrer Excesse die Thüre!

Was ist das für ein Bund, der solche Elemente in sich duldet, Elemente, die sich täglich breiter machen und immer mehr hervordrängen? Das deutsche Volk aber und zunächst das preußische, welches in kurzem seine Stimme an der Urne abzugeben hat — wird es endlich die Natur einer solchen Parteicoalition begreifen und die Consequenzen daraus ziehen?

Major v. Dobners Afrika-Expedition.

Es wurde jüngst gemeldet, daß eine englische Gesellschaft ein Expeditionscorps auszurüsten beabsichtigt, welchem die Aufgabe zufallen soll, über das Schicksal des Afrikareisenden Stanley Aufklärungen zu bringen, und daß der königlich ungarische Honvedmajor Karl v. Dobner zur Uebernahme des Commandos dieses Corps in Aussicht genommen ist. Ueber die Art und Weise, wie Major v. Dobner das Expeditionscorps zusammenzustellen und das große Unternehmen einzuleiten gedenkt, erfährt die „Militär-Zeitung" Folgendes: Der Bedarf an Offizieren und Unteroffizieren soll gedeckt werden. Selbstverständlich müssen diese Herren ihrer Wehrpflicht Genüge geleistet haben. Die Mannschaft wird im Einverständniß mit der Congo-Regierung im Congo-Staate und in Zanzibar rekrutirt werden. Ein großer Werth wird auf die Theilnahme von Architekten, Ingenieuren, Mechanikern, Handwerkern, Bergleuten, Oeconomen, Botanikern, Aerzten, Malern und Matrosen gelegt, deren Heranziehung nach Thunlichkeit gleichfalls aus Oesterreich-Ungarn erfolgen soll. Auch die Lieferung der Gewehre des Corps zu bewerkstelligen, ist bereits ventilirt worden. Man schwankt noch zwischen dem Mannlicher- und Henry-Martini-Gewehr. Der Bedarf dürfte sich auf 1200 Stück belaufen. Als Ausgangspunkt der Expedition will Major v. Dobner die Congo-Mündung wählen, von wo es stromaufwärts bis zur Wasserstraße bis zu den Stanley-Fällen als bis ins Herz Afrika's, vorgedrungen werden soll. Zu diesem Zwecke wird es nöthig sein, daß sich die englische Gesellschaft oder Major v. Dobner mit der Regierung des Congo-Staates in Einvernehmen setzt, um zu erreichen, daß der Expedition Dampfer oder andere Flußfahrzeuge zur Verfügung gestellt werden. Von den Stanley-Fällen wäre das noch wenig bekannte Mabode-Gebiet bis zum Nyanza-See zu durchforschen, in dessen Nähe oder im Mambontongebiete Stanley zu finden sein dürfte. Von der Congomündung aus könnte das Corps, wenn alles mit voller Aufopferung an dem Vordringen Theil nimmt, in drei Monaten die Stanley-Fälle erreichen. Von dort an würde erst die eigentliche Aufgabe der Expedition beginnen. Dieselbe würde diesen Punkt noch im Vollbesitze ihrer für das Gelingen des großen Unternehmens so nöthigen Kraft erreichen können.

Die Zukunft der Marine und die Colonial-Politik.

Mit der Zukunft unserer Marine beschäftigt sich die Presse sehr lebhaft. Wir haben es nicht für zweckmäßig gehalten, uns bei dieser Erörterung allzusehr zu betheiligen, weil es nach unserer Meinung nicht ungefährlich ist, Wünsche zum Ausdruck zu bringen, deren Erfüllung dem Reich Hunderte von Millionen kostet und deren Quelle für die Tagespresse schwer festzustellen ist. Bekanntlich gehen schon seit Wochen Nachrichten durch die Zeitungen, daß der Bau von Schlachtschiffen und der Ausbau von Danzig zum Kriegshafen (für die östliche Ostsee) in Aussicht genommen ist. Im „Berl. Tagebl." befindet sich in der letzten Nummer ein Leitartikel, für den die Redaction freilich die sachliche Verantwortung ablehnt, welcher diese Nachrichten bestätigt. Danach sollen **für Panzerschiffe allein 200 Millionen** in Raten gefordert werden.

Besondere Beachtung verdient folgende Begründung der Vermehrung unserer Flotte durch größere Panzerschiffe: „Wenn schon die deutschen Meere Aufgaben an die Schlachtflotte stellen, denen diese mit ihrem heutigen Material nicht gewachsen ist und sein kann, so ist naturgemäß die Möglichkeit ebenfalls nicht ausgeschlossen, daß Deutschland eine Schlachtflotte in fernen Meeren einsetzen können muß, nämlich dann, wenn dort die Ehre des Landes oder gar sein Besitz angetastet werden sollte. Das ist bei colonialem Besitz ebenso möglich, wie im eigenen Vaterlande, und zudem lehrt die Geschichte, daß sich der heutige Colonialbesitz im Kampfe der Colonialmächte unter einander so gestaltet hat, wie er ist. Daran müssen wir denken. Wir müssen unsere Macht zur See nicht nur den Eingeborenen geltend machen können, sondern mehr noch den anderen Colonialmächten; denn eine Colonialmacht, welche dazu die Macht nicht hat, wird sich nicht lange halten können. Das wird die Zukunft lehren, ohne daß wir nöthig hätten, heute Namen und Länder zu nennen. Wird man einst B sagen können, wenn man A gesagt hat? Man bedenke doch, welchen Eindruck es hervorrufen müßte, wenn Deutschland z. B. seine Stellung als Colonialmacht fallen ließe, weil es sich zu schwach zeigte, eine entsprechend starke Macht zu Meere zu schaffen! Das wäre politischer Bankerott!"

Das ist denn doch ein wenig stark aufgetragen! Wenn es aber so wäre, dann hätte Deutschland von vornherein Bedenken tragen müssen, sich auf eine Colonialpolitik einzulassen. Aus der bekannten Rede des Reichskanzlers vom Juni 1884 geht mit voller Bestimmtheit hervor, daß die Reichspolitik bei ihrer Colonialpolitik auch nicht entfernt beabsichtigte, so schwerwiegende Engagements für die Zukunft einzugehen.

Was sagte damals der Kanzler? Wir haben diese Worte, in welchen derselbe den Rahmen seiner Colonialpolitik vorzeichnete, des öfteren schon citirt, sei es, um den himmelstürmenden Bestrebungen unserer Colonialphantasten entgegenzutreten, sei es, um die uns oft genug gemachten Vorwürfe principieller Colonialfeindlichkeit zu entkräften. Denn die freisinnige Partei ist es gewesen, welche damals ausdrücklich ihre volle Billigung der von dem Reichskanzler aufgestellten colonialpolitischen Gesichtspunkte aussprach. Es war am 26. Juni 1884 im Reichstage, als der Kanzler u. a. die Worte sprach:

Es ist sodann darauf hingewiesen, daß unsere Colonialunternehmungen ganz außerordentlich kostspielig sein und unseren nothleidenden Reichsschatz in eine noch schlimmere Lage bringen würden als jetzt. Es ist das allerdings richtig, wenn wir, wie das früher bei ähnlichen Versuchen geschehen ist, damit anfangen wollten, eine Anzahl von oberen und unteren Beamten dort hinzuschicken und zunächst eine Garnison dort hinzulegen, Kasernen, Häfen und Forts zu bauen. **Das ist aber nicht entfernt unsere Absicht**, wenigstens die meinige nicht. Meine von Seiner Majestät dem Kaiser gebilligte Absicht ist, die Verantwortlichkeit für die materielle Entwickelung der Colonien ebenso wie ihr Entstehen der Thätigkeit und dem Unternehmungsgeiste unserer seefahrenden und handeltreibenden Mitbürger zu überlassen und weniger in der Form der Annectirung von überseeischen Provinzen an das deutsche Reich vorzugehen als in der Form von Gewährung von Freibriefen nach Gestalt der englischen Royal charters, im Anschluß an die ruhmreiche Laufbahn, welche die englische Kaufmannschaft bei Gründung der ostindischen Compagnie zurückgelegt hat, und den Interessenten der Colonie zugleich das Regieren derselben im wesentlichen zu überlassen und ihnen nur die Möglichkeit europäischer Jurisdiction für Europäer und desjenigen Schutzes zu gewähren, den wir ohne stehende Garnison dort leisten können.

..... Unsere Absicht ist nicht, Provinzen zu gründen, sondern kaufmännische Unternehmungen, aber in der höchsten Entwickelung, auch solche, die sich eine Souveränetät, eine schließlich dem deutschen Reiche lehnbar bleibende, unter seiner Protection stehende kaufmännische Souveränetät erwerben, zu schützen in ihrer freien Entwickelung sowohl gegen die Angriffe aus der unmittelbaren Nachbarschaft als auch gegen Bedrückung und Schädigung von seiten anderer europäischer Mächte. Im übrigen hoffen wir, daß der Baum durch die Thätigkeit der Gärtner, die ihn pflanzen, auch im ganzen gedeihen wird, **und wenn er es nicht thut, so ist die Pflanze eine verfehlte**, und es trifft weniger das Reich, denn die Kosten sind nicht bedeutend, die wir verlangen, sondern die Unternehmer, die sich in ihren Unternehmungen vergriffen haben. Das ist der Unterschied: bei dem System, welches ich das französische nannte, will die Staatsregierung jedesmal beurtheilen, ob das Unternehmen ein richtiges ist und ein Gedeihen in Aussicht stellt; bei diesem System überlassen wir dem Handel, dem Privatmann die Wahl, und wenn wir sehen, daß der Baum Wurzel schlägt, anwächst und gedeiht und den Schutz des Reiches anruft, so stehen wir ihm bei, und ich sehe auch nicht ein, wie wir ihm das rechtmäßig versagen können.

Schon zwei Tage vorher hatte sich der Reichskanzler in ganz ähnlicher Weise in der Budget-Commission bei Berathung der Dampfer-Subventionsangelenheit ausgesprochen und u. a. gleichfalls ausdrücklich betont, daß **die Colonialpolitik, wie er sie beabsichtige, dem Reiche keinen Groschen Zuschuß kosten** werde. Mit diesen Principien die der Kanzler selbst als das Fundament seiner Colonialpolitik hinstellte, würde es in diametralem Widerspruche stehen, wenn die obigen im „B. Tagebl." ventilirten Ideen greifbare Gestalt gewännen.

Bisher waren Militär- und Civil-Autoritäten in Deutschland, soweit sie in der Oeffentlichkeit zum Wort gekommen sind, der Meinung, daß Deutschland neben seiner großen Landarmee, welche seiner ganzen Lage nach unentbehrlich ist, eine große Schlachtflotte nicht schaffen und unterhalten könne, ohne die Landarmee zu beeinträchtigen. Wir haben uns leider in den letzten Decennien nur zu sehr daran gewöhnt, mit Hunderten von Millionen zu arbeiten.

Unser Berliner ☐-Correspondent schreibt über dieses Thema:

„Daß mit dem Hervortreten eines solchen Planes, eine deutsche Angriffsflotte zu schaffen, die gesammte Marinepolitik der letzten 20 Jahre auf den Kopf gestellt werden würde, liegt auf der Hand. Der Mitarbeiter des „Berl. Tgbl." erinnert selbst an den Nordostseecanal, der, indem er den Kriegsschiffen den raschen Uebergang aus der Nordsee in die Ostsee ermöglichte, die Kriegsmacht Deutschlands zur See verdoppeln soll, ohne daß die Kriegsflotte als solche verdoppelt zu werden braucht. Gerade bei der Berathung dieser Vorlage ist, wie bekannt, seitens der Vertreter der Admiralität die Absicht einer grundsätzlichen Erweiterung der Kriegsmarine im Sinne der Aggression in Abrede gestellt worden. Und jetzt sollten zu den über 150 Millionen Mark, welche der Canalbau erfordert, noch 200 Millionen für den Bau neuer Schlachtschiffe und eine natürlich auch nicht geringe Zahl von Millionen für den Ausbau der Danziger Werft zu einem Kriegshafen gefordert werden? Wenn wirklich, nach der Annahme des Verfassers, der „Oldenburg"-Typus für den Neubau von Panzerschiffen der maßgebende sein sollte, so würde die Summe von zweihundert Millionen Mark zur Erbauung von 20 Schlachtschiffen (à 10 Millionen) ausreichen. Daß die Durchführung des Planes eine Vermehrung des Offizierpersonals nach sich ziehen werde, erkennt der Verfasser an; aber er läßt die Frage unbeantwortet, in wie weit das möglich sein würde, ohne die Landarmee, die jetzt Mangel an Offizieren hat, und die doch immer die Hauptsache bleiben müsse, zu schädigen. In gleicher Weise umgeht der Verfasser die Frage, ob die für die Marine verfügbare Bevölkerung für die Bemannung der Schlachtschiffe ausreichen würde? Er bemerkt allerdings, der von Caprivi unternommene Versuch habe bewiesen, „daß die Bevölkerung bei Sinn und Neigung, guter Ausbildung und Uebung sich recht wohl für die Marine heranbilden lasse".

Eine Beantwortung der Frage ist das, wie man sieht, nicht. Im übrigen räumt auch der Verfasser ein, daß in Marinekreisen zwar kein Zweifel daran bestehe, daß die Flotte, wie sie ist, zu den politischen und colonialpolitischen Aufgaben der Kriegsmarine nicht ausreiche, daß aber selbst dort die Ansichten darüber getheilt seien, mit welchen Mitteln man den erweiterten Aufgaben der Flotte gerecht werden könne. Es scheint sich demnach noch nicht um einen feststehenden Plan, sondern mehr um die Discussion von Ideen und Vorschlägen zu handeln, welche sich zum Theil in der oben angedeuteten Richtung bewegen."

Es wäre jedenfalls, wie schon gesagt, besser, wenn wir solcher Vorschläge überhoben wären.

Crispi und Kalnoky.

Der italienische Ministerpräsident dürfte heute bereits wieder in Rom eingetroffen sein, nachdem er mit seiner Reise über die Alpen während des Laufes der vorigen Woche die Aufmerksamkeit der ganzen politischen Welt auf sich concentrirt hatte. Der Entrevue mit dem deutschen Reichskanzler in Friedrichsruh folgte eine Zusammenkunft mit dem Leiter der österreichischen äußeren Politik, dem Grafen Kalnoky, die gleichfalls eine Flut von Commentaren in der europäischen Presse erzeugt hat. Das bedeutsame Urtheil des Wiener „Fremdenblattes", eines anerkannt hochofficiösen Organs, über die Bedeutung dieser Ministerzusammenkunft haben wir schon vorgestern telegraphisch erwähnt. Auch die übrigen Wiener Blätter sehen in dem Ereigniß eine erneute Bekräftigung des zum Schutze des europäischen Friedens geschlossenen Bundes. So sagt die Wiener „Neue Freie Presse":

„Daß die herzlichen und bundesfreundlichen Beziehungen, in welche unsere Monarchie nach vieljähriger, oft blutiger Feindseligkeit mit dem aufblühenden Königreiche Italien getreten ist, auf solche Art aller Welt anschaulich gemacht werden, kann uns nur mit Genugthuung erfüllen. Der italienische Minister-Präsident wird in Oesterreich einen Staat finden, der mit der Vergangenheit abgeschlossen hat und in der Gegenwart für sein Land nur die herzlichste Zuneigung und bezüglich

desselben keinen anderen Wunsch hegt, als mit demselben in gutem freundnachbarlichen Einvernehmen zu bleiben." Im Uebrigen meint das Blatt, daß kein Anlaß zu Unterredungen und Abmachungen zwischen den beiden Staatsmännern vorliegt, welche die Interessen unserer Monarchie unmittelbar berühren würden. Die Erörterungen über eine eventuelle erweiterte Action Italiens scheinen viel zu weit auszugreifen und die Haltung Frankreichs sei nicht darnach, unmittelbare Besorgnisse zu wecken. Es sei nicht anzunehmen, daß Herr Crispi mit anderen, als durchaus friedlichen Gedanken aus Friedrichsruh zurückgekehrt sei.

Die „Deutsche Zeitung" meint, Graf Kalnokys Reise werde vor allem der Welt darthun, welch' hohen Werth man in Oesterreich auf die Freundschaft Italiens legt. Unter dem Gesichtspunkte der italienisch-französischen Beziehungen aufgefaßt, erhalte sie aber eine erhöhte Bedeutung. — Auch die „Wiener Allg. Ztg." äußert sich ähnlich, indem sie schreibt:

Es ist wahrscheinlich, daß Kalnoky nicht wegen einer dringenden Frage die Begegnung mit Crispi suchte, sondern daß ihn collegialische Zuvorkommenheit oder die Absicht, vor aller Welt das freundschaftliche Verhältniß unserer Monarchie mit Italien zu demonstriren, zu der Reise nach Eger veranlaßte."

Das „Ill. Wiener Extrablatt" sagt:

„Wir glauben davon durchdrungen sein zu dürfen, daß in Eger wie in Friedrichsruh seitens der conferirenden Staatsmänner in erster Linie die Mittel erwogen werden, das Leben des europäischen Friedens so lange als möglich zu fristen. Im Gegensatze zu anderen diplomatischen Reisen und Entrevuen sind die leitenden Minister Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens wahre Friedensreisen und Friedens-Entrevuen. Das ist auch die Reise des Herrn Crispi und die Entrevue in Eger."

Heute liegt auch eine die Zusammenkunft in Eger betreffende Stimme aus Rom vor. Wie von dort telegraphirt wird, sagt die „Riforma": Die Begegnung Crispis und Kalnokys in Eger habe festgestellt, daß die Regierungen von Oesterreich-Ungarn und Italien in ihrer Auffassung der verschiedenen Fragen, welche Europa beschäftigen, übereinstimmen. Aus den Begegnungen in Friedrichsruh und in Eger werde nichts hervorgehen, worüber Europa sich beklagen könnte. Die „Riforma" ist Crispis eigenes Organ. Das Urtheil dieses Organs verdient also eine ganz besondere Beachtung.

Die deutschen Paschas in Konstantinopel.

Wie aus Konstantinopel geschrieben wird, stoßen alle Versuche, den eventuellen Austritt der Herren Hobe Pascha, Kamphövener Pascha und Ristow Pascha auf das politische Gebiet hinüberzuspielen, sowohl in türkischen wie in deutschen Kreisen Konstantinopels auf bestimmte Zurückweisung. Die deutsche Botschaft legt in der von ihr als Privatsache angesehenen und behandelten Affäre unbedingte Zurückhaltung an den Tag. Ebenso treten die genannten Functionäre jeder Auffassung entgegen, welche aus ihrer Angelegenheit mehr als eine Privatsache machen will. Es gilt übrigens für keineswegs ausgeschlossen, daß die Sache schließlich eine Erledigung finde, welche den genannten Functionären ihr Verbleiben im türkischen Dienste ermöglicht, oder daß dieselben — im gegentheiligen Falle — durch andere deutsche Offiziere ersetzt werden.

In Spanien keine Revolte.

Gegenüber der Meldung eines Pariser Blattes, daß neue Anzeichen einer revolutionären Bewegung in der spanischen Armee aufgetaucht und Verhaftungen in den Kasernen erfolgt sein sollen, ist die „Pol. Corr." von diesfalls competenter Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Ausstreuungen jeder thatsächlichen Grundlage entbehren. In ganz Spanien herrscht vollständige Ruhe, die bisher nirgends gestört wurde. Auch spricht es gewiß nicht für die Wahrheit jener Meldung, daß kein einziges spanisches Blatt die erwähnten angeblichen Vorgänge auch nur mit einem Worte berührt. Der Versuch, diese angeblichen Erscheinungen auf carlistische Einflüsse zurückzuführen, ist schon aus dem Grunde hinfällig, weil eine carlistische Partei als solche in Spanien nicht mehr besteht.

Deutschland.

P. **Berlin**, 26. Aug. **[Amerikanisten-Congreß.]** Der im Monat September 1886 zu Turin abgehaltene internationale Amerikanisten-Congreß wählte Berlin zum Sitze der 7. Zusammenkunft, die in den Tagen vom 2. bis 5. Oktober d. J. daselbst abgehalten werden wird. Der internationale Amerikanisten-Congreß hat sich die Förderung der auf Amerika Bezug habenden Studien zur Aufgabe gemacht und will die persönliche Bekanntschaft der in diesen Studien beschäftigten Gelehrten vermitteln. Der erste Tag der nächsten Zusammenkunft wird der Geschichte der Entdeckung der neuen Welt, der Geschichte des präcolumbischen Amerika und der Geologie Amerikas, der zweite Tag der Archäologie, der dritte Tag der Anthropologie und Ethnographie, der vierte Tag der Linguistik und Paläographie gewidmet sein.

* **[Pläne zur Errichtung von Monumenten für Kaiser Wilhelm I.]** sind in so außerordentlich vielen größeren und kleineren Städten gefaßt worden, daß die Kräfte der deutschen Bildhauer vollauf in Anspruch genommen werden dürften. Aber noch ist aus den Provinzen kein einziger Auftrag dieser Art ergangen. Offenbar will man die Reichshauptstadt in dieser Angelegenheit vorangehen lassen. Hier harrt aber zunächst noch die Platzfrage ihrer Entscheidung, und diese dürfte von Seiten des Kaisers fallen. Dann hat man wohl, da die Errichtung des Monuments eine Reichssache ist, eine Vorlage der Bundesregierung an den Reichstag zu erwarten. Und man geht, bemerkt dazu das „B. Tageblatt", wohl in der Annahme nicht irre, daß bei dieser Gelegenheit auch die Standorte eines Denkmals für Kaiser Friedrich III. und derjenigen Monumente, welche den um die Neuerrichtung des deutschen Reiches und dessen siegreiche Heerführung in den Jahren 1870—71 verdienten Männern in Berlin errichtet werden sollen, festgestellt werden.

* **[Das Befinden des wahnsinnigen Königs Otto von Baiern]** ist, wie die „Münchener Neuesten Nachr." im Gegensatze zu anderweitigen Mittheilungen hervorheben, weder besser noch schlechter als seit Monaten.

L. **[Zur Wahltaktik.]** Der „Hamb. Corresp." bringt einen Brief aus „parlamentarischen Kreisen", der es an Findigkeit noch mit den Beamten des Herrn v. Stephan, von denen jetzt behauptet wird, daß sie auch die Meistertitel der Gewerbetreibenden controliren, aufnimmt. Der zweifellos den Cartellparteien angehörige Abgeordnete hat herausgefunden, daß Herr Rickert in Elbing einen gemäßigten und festlichen Ton angeschlagen habe, während Herr E. Richter im Berliner 6. Reichstagswahlkreise in einer anderen Tonart gesprochen. Der Correspondent führt diese Verschiedenheit darauf zurück, daß Herr Rickert die schwankenden liberalen Elemente von dem Uebergange zu den Nationalliberalen abhalten wolle, während Richter darauf aus sei, die Socialdemokraten für den freisinnigen Candidaten zu gewinnen. Beide hätten sich die Arbeit getheilt; Herr Richter habe die Action nach links, Herr Rickert die nach rechts übernommen. Der „Parlamentarische" schlägt nun vor, diese Taktik dadurch zu paralysiren, die Rede Rickerts in den altfreisinnigen Wahlkreisen, wo Herr Richter auftritt, die Rede Richters in den früher secessionistischen zu „verwerthen". Daß diese Methode die Wirkung, welche die Redner hervorzubringen wünschen, nur verstärken könnte, scheint dieser parlamentarische Fuchs nicht einzusehen. Und deshalb können wir den nationalliberalen und freiconservativen Freunden des „Hamb. Corresp." auch unsererseits nur rathen, für eifrige und energische Verbreitung der beiden Reden möglichst in allen Wahlkreisen Sorge zu tragen. Es wird das ein gutes Werk sein, das auch wir nach Kräften unterstützen möchten.

* **[Versammlungsfreiheit.]** Socialdemokraten haben am Sonnabend den Versuch erneuert, eine gegnerische Wählerversammlung zu sprengen, nachdem ihre eigene Versammlung der Auflösung verfallen war. Es handelte sich um eine antisemitische Versammlung, in der Herr Liebermann v. Sonnenberg sprach. Es gelang der Polizei, in kurzer Zeit die socialdemokratischen Eindringlinge zur Ruhe zu bringen, und so konnte Herr Liebermann seinen Vortrag zu Ende führen. Es muß das entschiedenste getadelt werden, wenn die Mitglieder einer Partei die Versammlungen anderer Parteien durch Skandal stören und zu sprengen suchen. Am meisten sollten sich die Socialdemokraten davor hüten, die Versammlungsfreiheit anzutasten. Sie werden dadurch nur ihren Gegnern einen willkommenen Vorwand für die Aufrechterhaltung des jetzigen Ausnahmezustandes in die Hand liefern.

* **[Orientalisches Seminar.]** Mit dem Beginn des Wintersemesters wird beim orientalischen Seminar eine Neuerung durch die Einführung öffentlicher unentgeltlicher Vorlesungen eintreten. Der Lehrer, Missions-Inspector Dr. Büttner, wird nämlich von Oktober an jeden Montag und Donnerstag öffentliche Vorlesungen (bisher waren diese sämmtlich private) halten über den Neger, die Cultur und über andere afrikanische Verhältnisse.

* **[Die Auflösung der polnischen akademischen Vereine]**, welche auf Grund eines ministeriellen Reskripts vor ca. zwei Jahren auf allen deutschen Universitäten stattfand, hat zur Folge gehabt, daß die polnischen Studirenden, wie dies in einer Correspondenz des „Dziennik Pozn." aus Berlin mitgetheilt wird, zu kleineren Cirkeln zusammengetreten sind, in welchen wissenschaftliche und andere Fragen in polnischer Sprache discutirt werden. Da diese Cirkel keine Statuten, auch nicht den Charakter von Vereinen haben, sondern vielmehr Freundeskreise bilden, so unterliegen sie nicht dem Vereinsgesetze.

* **[Hoflieferanten.]** Kaiser Wilhelm II. hat bestimmt, daß 1) denjenigen Personen, welchen früher von ihm oder von Friedrich III. das prinzliche beziehungsweise das kronprinzliche Hofprädikat verliehen worden ist, fortan die Führung des königlichen Hofprädikats, sowie 2) denjenigen Personen, welche von Wilhelm I. oder von Friedrich III. das königliche Hofprädikat erhielten, die Fortführung desselben als auf König Wilhelms II. Person bezüglich gestattet sei.

* **[Der Handelskammerbericht für Görlitz]** weist die Schädigung der oberlausitzer Mühlenindustrie und Bäckerei durch das Aufhören der freien Brodausfuhr nach Böhmen hin, dessen industrielle Grenzbezirke von Bäckereien diesseits der Grenze stark versorgt werden. Wie sich bereits herausgestellt hat — schreibt man der „Voss. Ztg." — ist die Brodausfuhr um 80 Proc. zurückgegangen.

* **[An Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern]**, sowie anderen Einnahmen sind im Reich für die Zeit vom 1. April 1888 bis zum Schluß des Monats Juli 1888, einschließlich der creditirten Beträge, zur Anschreibung gelangt: Zölle 89 976 577 Mk. (+ 1 497 760 Mk.), Tabaksteuer 2 536 865 Mk. (— 2681 Mk.), Zuckersteuer — 52 244 148 Mk. (+ 3 370 104 Mk.), Salzsteuer 11 205 186 Mk. (+ 276 714 Mark), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 279 348 Mk. (— 11 469 856 Mk.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 33 703 477 Mark (+ 33 703 477 Mk.), Nachsteuer für Branntwein 3350 Mk. (+ 3350 Mk.), Brausteuer 7 902 770 Mark (+ 419 302 Mk.), Uebergangsabgabe von Bier 836 308 Mk. (+ 91 691 Mk.); Summe 93 641 037 Mk. (+ 27 889 861 Mk.). — Spielkartenstempel 281 001 Mark (+ 5983 Mk.), Wechselstempelsteuer 2 237 155 Mark (+ 37 592 Mk.), Stempelsteuer für a. Werthpapiere 2 368 773 Mk. (+ 771 725 Mk.), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 3 433 948 Mk. (+ 1 048 391 Mark), c. Loose zu Privat-Lotterien 151 736 Mark (— 347 Mark), Staatslotterien 1 949 725 Mk. (+ 10 156 Mk.), Post- und Telegraphen-Verwaltung 63 445 283 Mk. (+ 3 647 557 Mark), Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 16 717 000 Mk. (+ 635 550 Mk.). — Die zur Reichskasse gelangte **Ist-Einnahme**, abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten, beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende Juli 1888: Zölle 76 335 482 Mk. (— 3 318 546 Mk.), Tabaksteuer 2 245 527 Mk. (+ 138 258 Mk.), Zuckersteuer 49 915 943 Mk. (— 14 514 627 Mk.), Salzsteuer 12 010 816 Mk. (+ 213 179 Mk.), Maischbottich- und Branntwein-Materialsteuer 3 867 036 Mk. (— 9 998 979 Mk.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 20 025 991 Mk. (+ 20 025 991 Mark), Nachsteuer für Branntwein 9 276 752 Mark (+ 9 276 752 Mk.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 7 426 702 Mk. (+ 442 400 Mk.); Summe 181 104 249 Mk. (+ 2 264 428 Mk.). Spielkartenstempel 373 236 Mk. (+ 18 075 Mk.).

Solingen, 23. August. Wie die „Westdeutsche Zeitung" mittheilt, sind vom Bürgermeister Herrn van Meenen auf Grund des **Vereinsgesetzes** nachträglich die Satzungen und die Mitgliederliste des Ortsvereins des **„Evangelischen Bundes"** eingefordert worden.

Vom Rhein, 25. August, schreibt man der „Kr. Ztg.": Im Verlag von Ed. Spaarmann in Oberhausen (Rheinland) erscheint Mitte September Sir Morell Mackenzies Erwiderung auf die deutsche Broschüre: „Die Krankheit Kaiser Friedrichs III." als einzige autorisirte deutsche Ausgabe zum Ladenpreise von 1,50 Mk. Die Schrift führt den Titel: „Friedrich der Edle und seine Aerzte." Der erste Theil der Broschüre enthält Mackenzies Darlegung und Rechtfertigung seines Verhaltens, giebt einen eingehenden Bericht über seinen täglichen Verkehr mit dem Kaiser und eine Skizze des Charakters Kaiser Friedrichs III. Außerdem soll dieser Theil der Schrift getreu handschriftlich nachgebildete Mittheilungen der Aufzeichnungen des Kaisers von sensationeller Art enthalten. Der zweite Theil ist der Polemik gewidmet; er richtet sich gegen die persönlichen Angriffe und erörtert bis ins einzelne die Behauptungen der deutschen Aerzte Bergmann, Gerhard, Tobold etc. Der dritte Theil weist statistisch die äußerst ungünstigen Resultate von Kehlkopf-Operationen und die damit verbundenen Gefahren nach. Die englische und deutsche Ausgabe erscheinen gleichzeitig. Die beiderseitigen Verlagsbuchhandlungen haben sich durch hohe Conventionalstrafen gegenseitig verpflichtet, vor einem bestimmten Termin keinerlei wörtlichen Auszug oder nähere Mittheilung aus der Schrift der Oeffentlichkeit zu übergeben. Von der Gegenschrift sollen über 100 000 Exemplare abgesetzt worden sein.

Düsseldorf, 24. Aug. **[Stadt-Jubiläum.]** Ein aus vierzehn angesehenen Bürgern bestehender, vorläufig zusammengetretener Ausschuß zur Vorbereitung der Feier des 600jährigen Bestehens Düsseldorfs als Stadt hat heute einen Aufruf an die Mitbürger erlassen, in welchem zunächst, angeregt durch eine Einladung des Düsseldorfer Geschichtsverein, eine allgemeine Bürgerversammlung auf Montag den 27. August in der städtischen Tonhalle einberufen wird, in der festgestellt werden soll, ob die Bürgerschaft der Veranstaltung der großen Festfeier im Oktober d. Js. geneigt ist.

München, 25. August. Der **Kaiser von Oesterreich** ist heute früh hier eingetroffen und von der Prinzessin Leopold und der österreichischen Gesandtschaft am Bahnhof empfangeu worden; derselbe begiebt sich morgen nach Kreuth.

München, 25. August. Der italienische Ministerpräsident **Crispi** traf heute Abend 7 Uhr 58 Min., von Eger kommend, hier ein und stieg im Hotel „Bairischer Hof" ab.

* **München**, 25. August. In einem **Handschreiben des Prinz-Regenten** an den Erzbischof von München, **Dr. Anton v. Steichele**, anläßlich des fünfzigjährigen Priesterjubiläums des letzteren spricht derselbe ihm seine wärmsten Glückwünsche aus und gedenkt der Verdienste desselben für das religiöse und sittliche Wohl der Bevölkerung, sowie der treuen Anhänglichkeit und wünscht, daß der Himmel ihn noch lange in seinem Segensberufe und Friedenswirken erhalten möge.

Nürnberg, 26. Aug. Der **König von Portugal** ist heute mit seinem Gefolge nach Reinhardsbrunn abgereist.

Metz, 24. August. Man schreibt der „Frankf. Ztg.": Der Reichstagsabgeordnete **Antoine** erklärt in Folge der Veröffentlichung des an ihn gerichteten Briefes des Maires von Bône in der „Nordd. Allg. Ztg." in einer an den „Messin" gerichteten Zuschrift aus Grevenmacher (Luxemburg) Folgendes: Den in Rede stehenden Brief habe er nie erhalten, übrigens habe er denselben auch nicht hervorgerufen, da er nie die Ehre gehabt habe, sich mit dem Bürgermeister von Bône zu unterhalten, noch zu correspondiren. Es sei nichtsdestoweniger befremdlich, daß ein an ihn adressirter Brief der „Nordd. Allgem. Ztg." übergeben werde. Was den Rath der „Nordd. Allg. Ztg." anbelange, das Parlament zu täuschen, so rühre ihn das nicht (je n'en ai cure), er sei und bleibe „Député de Metz".

Belgien.

Brüssel, 25. Aug. Der Deputirte für Termonde, Debruyn, ist zum **Minister des Ackerbaues** und der öffentlichen Arbeiten ernannt worden. (W. T.)

Von der Marine.

* Der Kreuzer **„Habicht"** (Commandant Corvetten-Capitän v. Schuckmann II.) ist am 24. August cr. in St. Thomé eingetroffen und an demselben Tage wieder in See gegangen.

Am 28. Aug.: S.-A. 5,1, U. 7,0. **Danzig, 27. Aug.** M.-A. 9,53, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Dienstag, 28. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach sonnig, wechselnde Wolkenzüge, vorwiegend trocken; Temperatur wenig verändert; frische bis starke, böige Winde. Tags über schwüle Gewitterluft. Nachts nebeldunstig und strichweise geringe Niederschläge.

* **[Abschied des Herrn Oberpräsidenten aus dem Staatsdienste.]** Eine Nachricht, die in der ganzen Provinz nur mit lebhaftem Bedauern vernommen werden wird, haben wir leider heute mitzutheilen. Wie wir kurz vor Schluß der Redaction erfahren, hat Se. Maj. der Kaiser durch allerhöchste Ordre vom 24. d. Mts. dem Herrn Oberpräsidenten, Wirkl. Geh. Rath v. Ernsthausen auf dessen Antrag den Abschied unter Verleihung des Kronenordens erster Klasse zum 10. September dieses Jahres bewilligt. — Herr v. Ernsthausen stand seit dem Frühjahr 1879 an der Spitze der damals erst seit einem Jahre in den Besitz ihrer Autonomie gelangten Provinz Westpreußen. Die Sorgfalt, welche er dieser jungen Provinz gewidmet, die Energie, Hingebung und Unparteilichkeit seiner Amtsführung werden bei den Bewohnern Westpreußens unvergessen bleiben.

* **[Emil Wagner †.]** Der westpreußische Provinzial-Landtag hat wieder ein Mitglied durch den Tod verloren. Gestern Mittag starb in Dirschau nach längerem Leiden der dortige langjährige Bürgermeister Emil Wagner in dem Alter von 62½ Jahren. Wagner war am 25. Februar 1826 in Marienwerder geboren, wo sein Vater schon wenige Monate darauf starb; er hatte dann, als Knabe mit harten Entbehrungen kämpfend, das dortige Gymnasium bis Secunda besucht und hierauf im Subaltendienste sein Fortkommen suchen müssen. Nach 5jähriger Ausbildung in den landräthlichen und domänenamtlichen Bureaus trat er 1849 als Supernumerarius bei der kgl. Regierung zu Marienwerder ein, welche ihn bereits ein Jahr darauf als commissarischen Bürgermeister nach Mewe sandte, da gegen den dortigen Bürgermeister eine mit Aberkennung des Amts endigende gerichtliche Untersuchung schwebte. Wagners Thätigkeit fand hier solche Anerkennung, daß ihn nach Abschluß der Untersuchung die Stadtverordneten zum Bürgermeister wählten. Erst 2 Jahre bekleidete W. in Mewe dieses Amt, als 1854 auch der Bürgermeisterposten in Dirschau durch Entsetzung seines (nach Amerika geflüchteten) Inhabers vacant wurde. Wagner wurde nun am 3. Januar 1855 dort zum Bürgermeister gewählt und trat am 20. März 1855 das neue Communalamt an, welches er, schon 1861 auf Lebenszeit wiedergewählt, somit über 33 Jahre lang mit unermüdlicher Hingebung und auch mit gutem Erfolge für die Entwickelung Dirschaus verwaltet. Vor uns liegt eine ganze Anzahl Festschriften, welche die dankbare Bürgerschaft Dirschaus dem Verstorbenen bei seinem 25jährigen Jubiläum im Dienste dieser Stadt am 20. März 1880 widmete. Auch sonst hat es ihm an Zeichen dankbarer Anerkennung nicht gefehlt. Mit fast allen Schöpfungen und Einrichtungen, welche dem Aufblühen Dirschaus dienten, war sein Name eng verknüpft. Aber auch an der Selbstverwaltung, auf dem weiteren Gebiete des Kreises und der Provinz hat er lebhaften Antheil genommen. Seit 33 Jahren war er Kreistagsmitglied, seit 14 Jahren Mitglied des Kreis-Ausschusses, mehrere Jahre Mitglied der Deputation für Heimathwesen in Marienwerder, des Bezirksverwaltungsgerichts in Danzig und seit 1879 auch Mitglied des westpreußischen Provinzial-Landtages, in dessen Rechnungsrevisions-Commission er in den letzten Jahren den Vorsitz führte. Auch dem preußischen Landtage hat Wagner während zweier Legislaturperioden, von 1873—79 als deutscher Compromiß-Abgeordneter für den Wahlkreis Berent-Pr. Stargard angehört. Sein Hingang wird in weiten Kreisen, namentlich aber in Dirschau herzlich betrauert werden, welche Stadt sein Andenken gewiß noch manches Jahrzehnt in dankbaren Ehren bewahren wird.

* **[Polnische Wahlagitation.]** In dem Wahlkreise Carthaus-Neustadt-Putzig hat auf polnischer Seite die Landtagswahl-Campagne ebenfalls begonnen. Zu heute sind zwei polnische Wahlversammlungen in Chmielno (Kreis Carthaus) und Polzin bei Putzig anberaumt.

* **[Sonntags-Verkehr.]** Der gestrige Sonntag war wiederum, was in diesem Sommer nicht eben häufig gewesen ist, von einem Wetter begünstigt, welches geradezu zu Ausflügen aufforderte. So war es denn kein Wunder, daß alle Verkehrsanstalten mit der größten Anstrengung arbeiten mußten, um die zahlreichen Ausflügler zu befördern. Die Dampferlinien mußten zahlreiche Extradampfer einstellen und auch die Eisenbahn mußte Bedarfszüge ablassen. Der Extrazug nach Carthaus wurde von 250 Personen benutzt und nach Oliva und Zoppot sind gestern 3500 Billets verkauft worden. In den Wäldern bei Zoppot und Oliva traf man überall ganze Schaaren von Spaziergängern und Fuhrwerk aller Art. Am Zoppoter Kurhause und anderen Absteigequartieren Zoppots und Olivas erblickte man förmliche Fuhrparke. Aus der Umgegend waren wieder viele Personen zum Besuch nach Danzig gekommen, so daß der um 8 Uhr Abends nach Dirschau abgehende Zug von 2 Maschinen befördert werden mußte. Doch auch die drei Theater, welche gegenwärtig hier Vorstellungen geben, gingen nicht leer aus. Die beiden Vorstellungen im Edentheater und im Affentheater, welches morgen abgebrochen wird, waren sehr gut besucht und auch das Wilhelm-Theater erfreute sich eines zahlreichen Besuches.

* **[Rhedereizuwachs.]** Der im Jahre 1881 in Whitehaven erbaute, bisher unter britischer Flagge gefahrene eiserne Schraubendampfer „Hercules" von 741,77 britischen Register-Tons Netto-Raumgehalt ist in das ausschließliche Eigenthum der Danziger Schiffahrtsactiengesellschaft übergegangen, hat dadurch das Recht zur Führung der deutschen Flagge erlangt und ist nunmehr zu dem Bestande der hiesigen Rhederei mit der Bestimmung Danzigs zum Heimathhafen übergegangen.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau schreibt man uns heute: Der Pegel zeigte am Morgen des 25. August in Warschau 5′ 1″, Mittags 5′ 3″, Abends 5′ 5″. Oberhalb wächst das Wasser noch bedeutend schneller. Die Schiffahrtsverhältnisse auf der Weichsel sind im allgemeinen befriedigende, was vielleicht aus der Thatsache mit hervorgehen mag, daß die Flottille des Schiffahrtsunternehmers Gornicki in Warschau eine immer größere wird. Bis vor kurzem unterhielt Herr Gornicki nur zwei Dampfer auf der Weichsel, jetzt hat er einen dritten Dampfer angekauft und für nächstes Jahr sind in Elbing auf der Schichau'schen Werft wieder zwei neue Dampfer bestellt. — Die Holzverflößung von Galizien aus hat etwas nachgelassen.

Plehnendorf, 27. August. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,56, Unterpegel 3,54 Meter.

* **[Rettungsmedaille.]** Am Vormittag des 13. Mai war bei Rammbau ein ca. 6 Jahre alter Knabe in die Radaune gefallen, den die scharfe Strömung rasch mit sich fortriß. Das Geschrei der am Ufer befindlichen Personen lockte den auf der kaiserlichen Werft beschäftigten Maschinenbauerlehrling Hugo Tessensohn aus der elterlichen Wohnung. Als derselbe den bereits untergehenden Knaben erblickte, sprang er sofort in den Fluß und rettete glücklich das junge Leben. Für diese energische That, über die wir s. Z. berichteten, ist dem Genannten jetzt das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr (Rettungsmedaille am Bande) verliehen worden.

* **[Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen.]** Wie in früheren Jahren, so beabsichtigt das Curatorium auch diesmal, und zwar in den Tagen vom 21. bis 27. September c., eine **Ausstellung von Arbeiten der Schülerinnen** im Concertsaale des hiesigen Franziskanerklosters zu veranstalten.

* **[Unfall.]** Das zweijährige Töchterchen des Schuhmachermeisters M., welcher in einem Hause am Altst. Graben in der ersten Etage wohnt, kletterte, als in der Wohnung niemand anwesend war, auf den Fensterkopf, öffnete dann das Fenster und stürzte dabei auf die Straße hinab. Glücklicher Weise ist das Kind ziemlich unbeschädigt geblieben.

* **[Messer-Affären.]** Der Straßenreiniger Friedrich B. aus Kl. Walddorf gerieth gestern Abend mit seinem Nachbarn L. dort in Streit. Heute Morgen, als sich B. zur Arbeit begeben wollte, wurde er angeblich von seinem Nachbarn L. überfallen, wobei ihm dieser einige Schläge mit einem Spaten versetzte. Als B. in einen Stall flüchtete, verfolgte ihn sein Nachbar dorthin, zog das Messer und brachte ihm fünf beträchtliche Stichwunden am Kopfe bei. Der Verletzte wurde per Wagen nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst seine Aufnahme erfolgte.

Der 13jährige Knabe Benno R. gerieth mit dem Knaben W. hinterm Lazareth in Streit. W. versetzte ihm hierbei einen Messerstich in die linke Backe, welcher R. eine beträchtliche Lappenwunde beibrachte. Der Verletzte wurde nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht und dort verbunden.

[Polizeibericht vom 26. und 27. August.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Verhinderung der Arretirung, 1 Schuhmacher wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Drehorgelspieler wegen Gewerbevergehens, 1 Bettler, 6 Dirnen. — Gefunden: Am Spritzenhause in Schidlitz ein Korb mit jungen Hühnern; auf der Breitgasse 1 Portemonnaie mit Inhalt; auf dem Holzmarkt ein gehäkeltes schwarzes Umschlagetuch; in der Gr. Allee ein Hausthürschlüssel; ein Lederportemonnaie mit einem Schlüssel auf der Fleischergasse; abzuholen von der Polizei-Direction hier. — Auf dem Holzfelde Nehrunger Weg Nr. 6 die Summe von 75 Mk., welche in

einen Lappen gewickelt und in der Erde verscharrt war; gegen Fundgeld abzuholen von Amalie Louise Münz, Nehrunger Weg Nr. 5. — Verloren: Am 25. August c. auf der Hopfengasse 1 Hundertmarkschein; in der Hopfengasse (zwischen Brand- und Mausegasse) 1 dreischnüriges Armband; abzugeben auf der Polizei-Direction hier.

Br. Marienburg, 27. August. Die Aufführung des Oratoriums „Elias" von Mendelssohn fand am Sonntag d. 26 d. M. bei ausverkauften Plätzen unter der gewandten Leitung des Herrn Seminarlehrer Schmidt statt. Das Oratorium besteht aus 2 Theilen, wovon der erste ohne jegliche Kürzung, der zweite mit Auslassung einiger Nummern unter großem Beifall der Zuhörer ausgeführt wurden. Herr Schmidt-Elbing verstand es, dem Chor Begeisterung und Hingebung für die Sache einzuflößen und Präcision zu erzielen. Die Soloparten waren von erprobten musikalischen Danziger Kräften freundlichst übernommen. Die Partie des „Elias" sang Herr Opernsänger Stäbling mit Feuer und Kraft, welche Eigenschaften für diese Partie besonders nothwendig sind, indem dieselbe ungemein große Anforderungen an die Ausdauer der Stimme stellt. — Die Hammer-Arie und „Es ist genug" wirkten besonders ergreifend und erschütternd. Die verschiedenen Sopranpartien lagen in den Händen von Fräul. Kath. Brandstäter. Mit zartem Schmelz wußte sie Schmerz und Freude der Wittwe in dem großen dramatischen Duett zur Wirkung zu bringen. In der Arie „Höre Israel" brachte Frl. Brandstäter durch die glanzvolle Höhe ihrer Stimme das überirdische Wesen des von Gott gesandten Engels vorzüglich zur Geltung. Den „Obadja" sang Herr Reutener mit vorzüglicher Beherrschung, innigem Gefühl und klangvoller Stimme. Er erfreute besonders durch die Arie „So ihr mich von ganzem Herzen suchet", die auch feinfühlig vom Orchester begleitet wurde. Die Besetzung der verschiedenen Altsoli durch einheimische Kräfte erwies sich als glücklich. Das Engelterzett wurde rein, exact und lieblich ausgeführt. — Den vielen Bemühungen des Herrn Schmidt ist es gelungen, diesen Tag zu einem denkwürdigen für Marienburg zu machen, und der Verein stattete am Abend seinem eifrigen Dirigenten den herzlichsten Dank durch die Ueberreichung eines werthvollen Geschenkes ab. Möge es Herrn Schmidt recht bald vergönnt sein, wieder ein großes und erhebendes Werk in dem herrlichen Remter zur Ausführung zu bringen.

* Der Oberförster Weiz zu Minden, nominell Inhaber der Oberförsterstelle Argenau im Regierungsbezirk Bromberg, ist auf die Oberförsterstelle zu Landeck im Regierungsbezirk Marienwerder, der Oberförster Lyser zu Friedrichsfelde auf die durch Pensionirung des Oberförsters Plöske erledigte Oberförsterstelle zu Neustettin, der Oberförster Mantey auf die Oberförsterstelle Argenau, der Oberförster Dross auf die Oberförsterstelle zu Friedrichsfelde im Regierungsbezirk Königsberg versetzt.

Stolp, 25. August. Heute hat eine große Anzahl Feuerwehrmänner aus 27 Städten unserer Provinz ihren Einzug in unsere Stadt gehalten, in deren Mauern heute und morgen der 8. pommersche Feuerwehrtag abgehalten werden soll. Fahnen und Laubschmuck rufen den Fremden ein herzliches Willkommen entgegen, ihnen gleichzeitig echt pommersche Gastfreundschaft verheißend. (St. P.)

Königsberg, 25. August. Bezüglich der Nachricht, daß der Polizeipräsident v. Brandt für die Wahl zum Landesdirector in Aussicht genommen sei, geht der „Ostpr. Ztg." die Mittheilung zu, daß Herr v. Brandt nicht Willens ist, sein gegenwärtiges Staatsamt aufzugeben.

Allenstein, 24. August. Mit Zuschüssen der Provinzial-Verwaltung wird im Oktober d. J. hierselbst eine landwirthschaftliche Winterschule eingerichtet werden. Der Magistrat hat dazu die unentgeltliche Hergabe und Ausstattung der Schulräume bewilligt.

Angerburg, 24. August. Vor einiger Zeit wurde ein Attentat auf den Hilfsjäger Kreuz aus Pillach bei Budwen von Wilddieben verübt. Kreuz war von seinen Wunden schon genesen und ermittelte mit Hilfe eines Gendarms die Attentäter. Nun ist K. wiederholt todt geschossen, und zwar in der Nacht zum Montag zu Dienstag in dieser Woche in seiner eigenen Wohnung, ja sogar in seinem Bette. Er war, wie der „Inst. 3." berichtet wird, mit der Bettdecke vollständig bedeckt und über derselben lag sein eigenes Gewehr, und bei ihm, der einen Schrotschuß in die Schläfe erhalten hat, der ihn augenblicklich getödtet. Manche behaupten, er habe sich selbst getödtet. Der Sectionsbericht lautet jedoch dahin, daß er von fremder Hand ermordet sei.

Memel, 26. August. Am Freitag Abend fuhren unter mehreren anderen auch zwei Fischerböte des Fischerwirthes Martin Laukening von Bommels-Vitte in die See zur Fischerei mit dem Dadogarn. Das kleinere, in dem sich drei Personen, nämlich der Knecht Albert Schulz und die beiden Mägde Marie Nowak und Barbe Megallis befanden, kenterte in der Nähe von Süderspitze in Folge einer plötzlich auftretenden Böe, und alle drei Insassen stürzten in die Brandung. Doch gelang die Rettung der ersten beiden dem schnell zu Hilfe eilenden größeren Boot, während die circa 21 Jahre alte Barbe Megallis ihren Tod in den Wellen fand. (M. Dpfb.)

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 26. August. Eine Anklage wegen Gotteslästerung gegen den ehemaligen Mitarbeiter des „Berliner Tageblatts", den bekannten landwirthschaftlichen Schriftsteller Benno Martiny, gelangte gestern vor der zweiten Ferienstrafkammer des Landgerichts I. zur Verhandlung. Nach der Anklage wird behauptet, daß ein im „Landwirthschaftlichen Beiblatt" des „Berl. Tageblatt." vom 6. Januar d. J. enthaltener Artikel in Aergerniß erregender Weise die Person Jesu Christi in Beziehung mit der Jauchegrube der Natur anstellt. Der Angeklagte gab zu, daß er nicht nur zu jener Zeit Redacteur des fraglichen Blattes gewesen, sondern auch der Verfasser des incriminirten Artikels ist. Es sei ihm aber damals eben so wenig wie heute bewußt gewesen, daß er sich im Sinne der Anklage vergangen, und er fühle sich in dieser Beziehung frei von jeder Schuld. Der Artikel gelangte vor Gericht zur Verlesung. Derselbe war eine landwirthschaftliche Neujahrsbetrachtung, in welcher der Verfasser besonders auf die Wichtigkeit der rationellen Kuhfenndüngung und Verwendung des natürlichen Düngers hingewiesen habe. Er habe in diesem Behufe mehrere Sprüchwörter, die in gewissen Landestheilen unter der ländlichen Bevölkerung gang und gäbe sein sollen und für die Wichtigkeit des Düngers sprechen, zur Anwendung gebracht und behauptete, daß auch: „Wo Du nicht bist, mein lieber Mist, da ist auch kein Herr Jesus Christ" ein solches sei. Mit Bezug auf dieses Sprüchwort habe bei Besprechung des Düngers der Verfasser einige Wendungen, in welchen die Anklage eine Gotteslästerung erblicken wolle. Auf Antrag des Vertheidigers stellte der Vorsitzende den Namen des Gewährsmannes fest und die Art und Weise, wie die Anklage zu Stande gekommen ist. Der in der Bergmannstraße wohnhafte Tonkünstler Richard Schulze hat bald, nachdem einige Zeitungen einen völlig falschen Auszug gebracht und nachdem Hofprediger Stöcker sich in gleichem Sinne in einer öffentlichen Versammlung ausgesprochen hatte, den Strafantrag beim ersten Staatsanwalt gestellt. Dieser wies ihn ab, worauf Herr Schulze sich an den Ober-Staatsanwalt wandte. Auch hier wurde der Antragsteller abgewiesen und nun wandte sich Schulze an den Justizminister, der veranlaßte, daß gegen Martiny die Untersuchung eingeleitet wurde. Staatsanwalt Hoppe hielt nicht das citirte Sprüchwort, sondern nur die spätere Anwendung desselben für eine Gotteslästerung; der Verfasser des Artikels habe zweifellos die Landleute auf den nicht genügend gewürdigten Werth des Düngers hinweisen wollen. In dem Sprichworte selbst könne er etwas Beleidigendes nicht erblicken, denn in diesem sei Jesus Christus mit dem Segen des Landmannes identificirt. Anders dagegen sei die beanstandete Aeußerung aufzufassen, wo Jesus Christus mit dem Mist des Landmannes in eine Beziehung gebracht sei, die ein christliches Gemüth wohl empören könnte. Er wolle aber zu Gunsten des Angeklagten annehmen, daß ihm eine böse Absicht nicht innegewohnt habe; derselbe sei Dissident und deshalb könne man von ihm eine besondere Hochachtung vor Gott nicht erwarten. Er beantrage eine Gefängnißstrafe von einem Monat. Der Angeklagte wies im „letzten Wort" die Unterstellung der Staatsanwaltschaft, daß er als Dissident weniger Hochachtung und Ehrfurcht vor Gott habe als Nichtdissidenten, mit aller Entschiedenheit zurück. Der Gerichtshof erkannte (wie schon telegraphisch gemeldet ist. D. R.) nach kurzer Berathung auf Freisprechung. In keinem der Fälle sei objectiv Gotteslästerung enthalten. Auch in den letzten Bemerkungen sei Jesus Christus nicht mit dem Mist, sondern mit dem für den Landmann daraus ersprießenden Segen zu identificiren. Außerdem habe der Gerichtshof die Ueberzeugung, daß dem Angeklagten jedenfalls die Absicht wie das Bewußtsein der Gotteslästerung gefehlt habe.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Hamburg, 27. August. (W. T.) Eine Feuersbrunst in der letzten Nacht auf dem Steinwärder vernichtete total 7 große alte Holzschuppen mit bedeutenden Quantitäten Baumwolle, Zucker, Reis, Salz, Salpeter, Wein und vielen anderen Waaren. 6 Personen sind dabei umgekommen; 2 wurden verkohlt aufgefunden, eine starb auf dem Transport nach dem Krankenhause, 3 sind unter den Trümmerhaufen begraben und nicht aufzufinden, 2 sind schwer verletzt im Krankenhause. Der Gesammtschaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Die Schiffswerft von Blohm u. Voß war in großer Gefahr, ist indessen nur wenig beschädigt.

Wien, 27. August. (W. T.) Der internationale Getreidesaatenmarkt wurde heute in Anwesenheit der Regierungsvertreter eröffnet und ist von fünftausend Personen besucht. Der Bericht des Generalsecretärs Leinkauf taxirt die diesjährige Ernte in Oesterreich-Ungarn wie folgt: Weizen: Ungarn Ueberschuß 3 1/2, Oesterreich 1 Million Hectoliter; Roggen Deficit Ungarn 2 1/4, Oesterreich 2 1/4; Gerste Deficit Ungarn 2 1/2, Oesterreich 3 1/4; Hafer Deficit Ungarn 3, dagegen Oesterreich Ueberschuß eine Million, alles gegen vollen Durchschnitt gerechnet. Die Exportfähigkeit wird ohne Berücksichtigung alter Vorräthe für Weizen resp. Mehl auf 4 bis 5, in Gerste resp Malz auf 2 1/2 bis 3 Millionen Metercentner geschätzt, während eine Exportfähigkeit bei Roggen und Hafer nicht besteht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. August.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	61,70	60,90
Sept.-Okt.	176,50	178,70	4% russ.Anl.80	83,40	83,90
Nov.-Dezbr.	179,00	180,70	Lombarden	47,70	48,10
Roggen			Franzosen	107,50	108,40
Sept.-Okt.	145,50	145,20	Cred.-Actien	162,90	164,40
Nov.-Dezbr.	148,70	148,50	Disc.-Comm.	222,90	224,10
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	171,20	171,00
			Laurahütte	128,20	128,00
loco	24,90	24,80	Oestr. Noten	165,90	165,80
Rüböl			Russ. Noten	200,95	202,00
Sept.-Okt.	54,60	54,90	Warsch. kurz	200,40	201,40
Okt.-Nov.	53,80	53,90	London kurz	—	20,475
Spiritus			London lang	—	20,34
August-Sept.	—	—	Russische 5%		
			SW.-B g.A.	67,50	67,50
August-Sept.	32,00	32,30	Danz Privat-		
Sept.-Okt.	32,00	32,30	bank	—	144,00
4% Consols	107,40	107,30	D. Oelmühle	145,60	145,50
3 1/2 % westpr.			do. Priorit.	133,40	133,00
Pfandbr.	101,70	101,60	MlawkaSt-P	112,50	112,90
do. II.	101,70	101,60	do. St-A	71,50	71,60
do. neue	101,70	101,60	Ostpr. Südb.		
5% Rum.G.-R.	94,20	94,20	Stamm-A.	116,25	116,75
Ung. 4% Gldr.	84,50	84,90	1884er Russ.	98,65	98,60

Fondsbörse: ruhig.

Berlin, 26. August.
Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. August.

Activa.

	Status v. 23. Aug.	Status v. 15. Aug.
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M berechnet M	974 661 000	976 446 000
2. Bestand an Reichskassensch.	22 609 000	23 068 000
3. Bestand an Noten and. Banken	9 704 000	11 823 000
4. Bestand an Wechseln	384 264 000	381 579 000
5. Bestand an Lombardforder.	41 159 000	42 022 000
6. Bestand an Effecten	13 436 000	12 065 000
7. Bestand an sonstigen Activen.	36 818 000	38 372 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefond	23 894 000	23 894 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten	914 846 000	916 858 000
11. Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	420 433 000	420 796 000
12. Die sonstigen Passiven	374 000	404 000

Hamburg, 25. August. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per August 14,40, per Sept. 14,30, per Okt. 13,05, per Dezbr. 12,70. Stetig.

Hamburg, 25. August. Kaffee good average Santos per August 65, per Septbr. 65, per Dezember 56, per März 56. Ruhig.

Havre, 25. August. Kaffee good average Santos per August 77,00, per Sept. 73,00, per Dezbr. 67,00. Alles Ruhig.

Wien, 25. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,15, do. 5% do. 98,05, do. Silberrente 82,90, 4% Goldrente 112,00, do. ungar. Goldr. 102,07 1/2, 5% Papierrente 91 80, Creditactien 315,20, Franzosen 260 50, Lombard. 115,25, Galizier 212,00, Lemb.-Czern. 226,00, Pardub. 156,00, Nordwestbahn 166,50, Elbethalb. 197,00, Kronprinz-Rudolfbahn 192,50, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2475,00, Unionbank 214,00, Anglo-Aust. 109,75, Wien. Bankverein 97,50, ungar. Creditactien 308,00, deutsche Plätze 60,30, Londoner Wechsel 123,60, Pariser Wechsel 48,75, Amsterdamer Wechsel 102,20, Napoleons 9,79, Dukaten —, Marknoten 60,32 1/2, russ. Banknoten 1,22 1/4, Silbercoupons 100, Länderbank 236,25, Tramway 226,75, Tabakactien 112,50, Buschtheraderb. 285,00, 1860er Loose 139,75.

Amsterdam, 25. August. Getreidemarkt. Weizen per November 226. Roggen per Okt. 126—127—128.

Antwerpen, 25. August. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 20 5/8 bez. u. Br., per August 20 1/4 Br., per Septbr. 20 3/8 Br., per Okt.-Dezbr. 19 5/8 Br. Weichend.

Antwerpen, 25. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen steigend. Hafer ruhig. Gerste fest.

Paris, 25. August. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen träge, per August 27,80, per Septbr. 27,60, per Sept.-Okt. 27,75, per Novbr.-Februar 28,00. Roggen fest, per August 14,80, per Novbr.-Februar 15,50. — Mehl träge, per August 60,25, per Septbr. 60,60, per Sept.-Dezember 61,30, per Novbr.-Februar 61,80. Rüböl weichend, per August 65,00, per September 65, per Sept.-Dez. 65,25, per Jan.-April 65,00. Spiritus fest, per August 41,75, per Sept. 41,75, per Septbr.-Dezember 41,25, per Jan.-April 41,25. Wetter: Schön.

Paris, 25. August. (Schlußcourse.) 3 1/2 amortisirbare Rente 86,35, 3% Rente 83,82 1/2, 4 1/2% Anleihe 105,45, Italien. 5% Rente 96,90, österreichische Goldrente 92 7/8, 4% ungar. Goldrente 84 1/2, 4% Russen de 1880 84,60, Franzosen 430 93, Lomb. Eisenbahn-Actien 237,50, Lombard. Prioritäten 205,00, Convert. Türken 14,90, Türkenl. 41,40, Credit mobil. 372,50, 4% Spanier äuß. Anl. 73 3/4, Banque ottomane 524,00, Credit foncier 1357,50, 4% unific. Aegypter 472,50, Suez-Act. 2195,00, Banque de Paris 805,00, Banque d'escompte 505,00, Wechsel a. London kurz 25,40, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 11/16, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 256,25, 5 % Panama-Obligationen 254,00, Rio Tinto 534,30, Meridionalactien 776,25.

London, 24. August. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 25. Aug. Consols 99 3/8, 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente 95 1/4, Lombarden 9 1/2, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98, Convert. Türken 14 3/4, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 82 7/8, 4% Spanier 72 7/8, 5% privil. Aegypter 102 5/8, 4% unific. Aegypter 84 1/2, 3 % gar. Aegypter 102 1/4, Ottoman-Bank 10 5/8, Suez-Actien 86 3/4, Canada Pacific 58 1/8, Convertirte Mexikaner 39 1/2, 6% consol. Mexikaner 92 3/4, 4 1/4 % ägyptische Tributanleihen 86 1/4. Silber 42. De Beers Actien 26 1/4. — Platzdiscont 2 3/4 %. In die Bank flossen heute 13 000 Lstr.

Glasgow, 25. August. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 1 008 478 Tons gegen 914 335 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 88 gegen 85 im vorigen Jahre.

Liverpool, 25. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung: per August 5 19/32 Käuferpreis, Aug.-Septbr. 5 1/2 Werth, per September 5 1/2 do., per Septbr.-Oktbr. 5 5/16 Verkäuferpreis, per Oktbr.-Novbr. 5 15/64 Käuferpreis, per Novbr.-Dezbr. 5 13/64 Verkäuferpreis, per Dezbr.-Januar 5 13/64 Werth, per Januar-Februar 5 13/64 do., per Febr.-März 5 7/32 do., per März-April 5 15/64 d. Käuferpreis.

Newyork, 25. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94 3/4, Wechsel auf London 4,84 3/4, Cable Transfers 4,88 1/4. Wechsel auf Paris 5,23 1/8, 4% fund. Anleihe von 1877 128 1/2, Erie-Bahnactien 28 3/8, Newyork-Central-Actien 108 3/8, Chic. North Western-Act. 113 1/8, Lake Shore-Act. 96 3/8, Central-Pacific-Act. 34 1/4, North-Pacific Preferred-Actien 58 1/2, Louisville und Nashville-Actien 59 5/8, Union-Pacific-Actien 59 5/8, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 71 5/8, Reading u. Philadelphia-Actien 50 7/8, Wabash-Preferred-Act. 26 3/4, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56 3/4, Illinois Centralbahn-Actien 118 7/8, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. —, Erie second Bonds 99 1/8. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 5/8, do. in New-Orleans 9 7/8. — Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7 1/2 Gd., do. in Philadelphia 7 1/2 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6 5/8 D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 89 5/8. Fest. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5 5/16. — Kaffee (Fair Rio) 14 1/4, Rio Nr. 7 low ordinary per September 10,92, do. per Nov. 9,95. — Schmalz (Wilcox) 9,20, do Fairbanks 9,25, do. Rohe u. Brothers 9,20. Kupfer per Sept. —. Getreidefracht 5.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. August.

Weizen loco flau und niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	128—135℔	152—188 M Br.	107 bis 183 1/2 bez.
hochbunt	128—135℔	152—180 M Br.	
hellbunt	128—135℔	150—186 M Br.	
bunt	126—135℔	148—184 M Br.	
roth	126—133℔	132—183 M Br.	
ordinär	128—135℔	125—160 M Br.	

Regulirungspreis 128℔ bunt lieferbar transit 144 M, inländ. 177 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. 174, 173 1/2 M bez., do. transit 140 1/2 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 140 1/2 M bez., per Novbr.-Dezember transit 141 M Br., 140 1/2 M Gd., per April-Mai transit 144 1/2 M Br., 144 M Gd.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 126—130 M, transit 86—88 M
feinkörnig per 120℔ transit 82—84 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 128 M, unterpoln. 87 M, transit 85 M.

Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 129, 128 1/2 M bez., unterpoln. 88 M Br., 87 1/2 M Gd., do. transit 87 M bez., per Okt.-Novbr. inländ. 129, 128 1/2 M bez., transit 87 1/2, 87 M bez., per Novbr.-Dezbr. inländ. 130, 129 1/2 M bez., per April-Mai inländ. 136 M Br., 135 1/2 M Gd., transit 92 1/2 M Br., 92 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112℔ 118 M, russische 104—111℔ 86—90 M, Futter-trans. 82—83 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel transit 118 M

Rübsen matter, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter-transit 202—215 M, Sommer- trans. 212 M, russische transit 213 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 210—226 M transit 213—225 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,57 1/2—3,80 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 52 M Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. August.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: S.

Weizen. Inländischer verkehrte in ruhiger Stimmung bei schwach behaupteten Preisen. Transit dagegen war in sehr flauer Tendenz und konnte nur zu 2 bis 3 M billigeren Preisen begeben werden, selbst bei solchen Ermäßigungen konnten nicht alle per Bahn herangekommenen Partien geräumt werden. Bezahlt wurde für inländischen bunt 131/2℔ 180 M, hellbunt 128/9℔ 183 M, 130℔ 183 1/2 M, Sommer 129℔ 180 M, 134℔ 140 1/2 M, für polnischen zum Transit neu ordinär naß 111/2℔ 107 M, bunt 124℔ 137 M, gutbunt 125/6℔ und 126℔ 146 M, 129℔ 148 M, neu hellbunt leicht bezogen 122℔ 135 M, 124/5℔ 137 M, hellbunt Geruch 124℔ 140 M, hellbunt 127℔ 147 1/2 M, 126/7℔ bis 129℔ 150 M, neu 129℔ 152 M, weiß 126℔ 152 M, für russischen zum Transit rothbunt 120℔ 130 M, 125℔ 135 M, neu bunt 129℔ 146 M, roth 132℔ 143 M, streng roth 131℔ 147 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktober inländ. 174, 173 1/2 M bez., transit 140 1/2 M bez., Oktober Novbr. transit 140 1/2 M bez., Nov.-Dezbr. transit 141 M Br., 140 1/2 M Gd., April-Mai transit 144 1/2 M Br., 144 M Gd. Regulirungspreis inländischer 177 M, transit 144 M

Roggen gleichfalls in matterer Tendenz. Bezahlt ist inländischer 116℔ bis 118℔ 126 M, 119℔ 127 M, 124℔ 130 M, polnischer zum Transit 118/9℔ 86 M, 121℔ 87 1/2 M, 121/2℔ und 123/4℔ 88 M, russischer zum Transit 116℔ 82 M, 118℔ 84 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. inländisch 129, 128 1/2 M bez., Sonnabend Nachmittag noch 129 1/2 M bez. unterpoln. 88 M Br., 87 1/2 M Gd., transit 89 M bez., Oktbr.-Novbr. inländisch 129 M Br., 128 1/2 M Gd., transit 87 1/2, 87 M bez., Novbr.-Dezbr. inländ. 130, 129 1/2 M bez., April-Mai inländisch 136 M Br., 135 1/2 M Gd., transit 92 1/2 M Br., 92 M Gd. Regulirungspreis inländisch 128 M, unterpolnisch 87 M, transit 85 M

Gerste ist gehandelt inländische große 112℔ 118 M, russische zum Transit 104℔ 86 M, 108/9℔ 88 M, 105 und 109℔ 88 1/2 M, 111℔ 90 M, Futter 82, 83 M per Tonne. — Hafer ohne Handel. — Erbsen polnische zum Transit Mittel- 118 M per Tonne bezahlt. — Rübsen poln. zum Transit 202—215 M je nach Qualität per To. gehandelt. — Raps inländischer flau, 4 M billiger, Transit unverändert. Inländischer 210—226 M, polnischer zum Transit 222, 225 M, schimmelig 213 M per Tonne bez. — Weizenkleie grobe 3,57 1/2, 3,60, 3,75, 3,80 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco contingentirter 52 M Br.

Produktenmärkte.

Königsberg, 25. August. (Wochenbericht von Portatius und Grothe.) Spiritus hat im allgemeinen stillen Verkehr zu verzeichnen. Die nicht bedeutenden Ankünfte wurden jedoch zu etwas besseren Preisen untergebracht. Von Terminen gingen nur einige Posten September um. Zugeführt wurden vom 18. bis 24. August 70 000 Liter, gekündigt 40 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 52 3/4, 53, 53 1/4, 53 1/2 M und Gd., nicht contingentirt 32 3/4, 33, 32 3/4, 33 M u. Gd., August contingentirt 52 1/2, 52 1/2, 53 M Gd., nicht contingentirt 32 1/4, 32 3/4, 33 M Gd., Sept. contingentirt 52 3/4, 53 1/4, 53 1/2, 53 3/4 M u. Gd., nicht contingentirt 32 3/4, 33 1/2, 34 M und Gd., Frühjahr nicht contingentirt 37, 36 M Br. und Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 25. August. Weizen unveränd., loco 172—183, per September-Oktbr. —, per Oktober-Novbr. 182 00. — Roggen unveränd., loco 135—139, per Septbr.-Oktbr. 141,50, per Oktbr.-Novbr. 142,00. — Pommerscher Hafer loco 126—134. — Rüböl unveränd., per August 54,00, per Septbr.-Oktbr. 53,00. — Spiritus unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,70, mit 70 M Consumsteuer 32,70, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 32,30 M, per September-Oktober mit 70 M Consumsteuer —. — Petroleum loco verzollt 13,00.

Berlin, 25. August. Weizen loco 168—188 M neuer fein gelb märkischer 182 M ab Bahn, per Aug. 178 1/2—179 M, per Sept.-Oktbr. 179 1/2—177 3/4—178 3/4 M, per Oktbr.-Novbr. 181—179 1/2—180 M, per Novbr.-Dezbr. 181 1/4—181 3/4—180—180 3/4 M — Roggen loco 127—145 M, neuer mittel inländ. 138—140 M, feiner inländ. 141 1/2—143 M ab Bahn, per Sept.-Oktbr. 144—144 1/4—145 1/4 M, per Oktober-November 146 1/2—146—146 3/4 M, per November-Dezember 148 1/4—147 3/4—148 1/2 M — Hafer loco 119 bis 148 M, ost- und westpreußischer 134—139 M, pommerscher und uckermärk. 134—139 M, schlesischer 134—139 M, feiner schlesischer, preuß. und pomm. 140—144 M ab Bahn, per August 120 1/4 M, per Septbr.-Oktbr. 120 1/2—120 1/4—120 1/2 M, per Oktbr.-Nov. 120 1/2 M, per Novbr.-Dezbr. 120 1/2 M — Gerste loco 116—185 M — Mais loco 123—138 M, per August 130 M, per Sept.-Oktober 128 M — Kartoffelmehl loco 20 M, per August 20 M — Trockene Kartoffelstärke loco 19,70 M, per August 19,70 M — Erbsen loco Futterwaare 134—144 M, Kochwaare 145—190 M — Weizenmehl Nr. 0 22,50 bis 20,50 M, Nr. 00 25,50—24,00 M — Roggenmehl Nr. 0 20,50 bis 19,75 M, Nr. 0 und 1 19,50—18,50 M, ff. Marken 21,20 M, per August 19,60 M, per August-Septbr. 19,60 M, per Sept.-Oktbr. 19,60 M, per Okt.-Novbr. 19,65 M, per Novbr.-Dezbr. 19,70—19,75 M, per April-Mai 20,50 M — Rüböl loco ohne Faß 55 M, per August 56 M per Sept.-Okt. 55—54,8—54,9 M, per Oktbr.-Nov. 54,0—53,8—53,9 M, per Novbr.-Dezbr. 53,7—53,4 M, per April-Mai 52,6—525 M — Petroleum loco 24,8 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 52,7—54,4 M, per August 52,3—51,8—51,9 M, per August-Septbr. 52,3—51,8—51,9 M, per Septbr.-Oktbr 52,3—51,8—51,9 M, per Oktbr.-Novbr. 52,6—52,1—52,2 M, per Novbr.-Dezbr. 52,6—52,1—52,2 M, per April-Mai 54,0—53 6 M, unversteuert (70 M) loco 32,9 M, per August 32,5—32,2—32,3 M, per Aug.-Sept. 32,5—32,2—32,3 M, per Sept.-Okt. 32,5—32,2—32,3 M, per Oktober-Novbr. 32,8—32,5—32,6 M, per Novbr.-Dezbr. 32,8—32,5—32,6 M, per April-Mai 34,2—33,9 bis 34,0 M

Magdeburg, 25. Aug. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92 % —, Kornzucker, excl. 88 % Rendem 24. Nachproducte excl. 75° Rendem. 18,70. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,50. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per August 14,30 bez., 14,40 Br., per Sept. 14,32 1/2 bez., 14,35 Br., per Novbr.-Dezbr. 12,75 M bez., 12,77 1/2 Br. Matt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. August. Wind: SO.
Angekommen: Gustaf (SD.), Johansen, Limhamn, Kalksteine. — August (SD.), Reise, Hamburg, Güter.
Gesegelt: Ajax (SD.), Christiansen, Kopenhagen, Getreide. — Eagle (SD.), Mackeller, London, Holz.

26. August. Wind: SSO.
Angekommen: Ella (SD.), Bartels, Methil, Kohlen. — Kursk (SD.), Rabe, Königsberg, Theilladung Güter zum Zuladen. — Aron (SD.), Bothen, Bandholm, leer. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.
Gesegelt: Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Biene (SD.), Jantzen, Kopenhagen, Getreide und Güter. — Albertus (SD.), Henn, Rotterdam, Getreide u. Güter. — Drogden, Stoltenberg, Aarhus, Holz.

27. August. Wind: SSW.
Angekommen: Christian Johnsen (SD.), Deenstad, Kopenhagen, leer.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 25. und 26. August.
Schiffsgefäße.
Stromab: Segler, Fischerbabke, 30 T. Raps, Döring, Danzig. Kukla, Eschenkrug, 45 T. Raps, Weigle, Danzig. Kurreck, Rothebude, 60 T. Raps, Döring, Danzig.

Holztransporte.
Stromab: 3 Traften Rund- und Kantholz, Rußland-Galdowicz, Tannenbaum, Münz, Pollackswinkel.
1 Traft Schwellen und Mauerlatten, Rußland-Rothbaum, Koschia, Zebrowski, Ifings Rinne.
2 Traften kiefern Kantholz, Rußland-Berl. Holz-Comtoir, Nürnstein, Fleischer, Dornbusch.
1 Traft Plancons, Rundeichen und Mauerlatten, Rußland-Schramm, Röhl, Münz.
1 Traft eichene Schwellen und kiefern Kantholz, Rußland-Rosenblatt, Czeika, Duske, Außendeichs Paß.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. August. Wasserstand: 1,16 Meter.
Wind: O. Wetter: warm, etwas windig.

Stromauf.
Von Danzig nach Wloclawek: Bohre; Gebr. Harder; Schleppdampfer „Danzig" schleppt 4 Gabarren nach Polen, 1 Kahn nach Thorn.
Von Danzig nach Warschau: Graszewitz, Nadechewitz; Bestmann; Rohschwefel. — Liebig; Bestmann, Jck, Berenz; calc. Soda, Rohschwefel, Cement. — Gesik; Bestmann; Rohschwefel.
Von Danzig nach Thorn: Görgens; Gebr. Harder; Mauersteine.

Stromab.
Strahl, Nower, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 91 350 Kgr. Rübsaat.
Kasprowitz, Damrath, Nieszawa, Mewe, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Maczerszynski, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 20 000 Kgr. Feldsteine.
Gähde, Pawlisch, Nieszawa, Gartowitz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Moulis, Kleist, Nieszawa, Mewe, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Schulz, Damrath, Nieszawa, Mewe, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Gottemeyer, Damrath, Nieszawa, Mewe, 1 Kahn, 35 000 Kgr. Feldsteine.
Thieme, Kalinowski, Lubani, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Staroszynski, Domeratzki, Augustow, Thorn, 12 Traften, 23 Eschen, 15 eschene Stangen, 177 Birken, 42 Rundeichen, 23 Plancons, 2 Kanteichen, 29 Timber, 39 Sleeper, 5267 Rundkiefern, 301 Rundtannen, 66 Rundelsen, 18 tannene Masten, 23 runde eichene, 501 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Alexewitz, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 92 040 Kgr. Roggen.
Murawski, Anker, Nieszawa, Gartowitz, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
M. Rathke, Gajewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
W. Rathke, Gajewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
Schweinshaupt, Schneider, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 75 000 Kgr. Feldsteine.
Hoch, Kleist, Nieszawa, Dirschau, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
Michalski, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 27. August,

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	753	WSW	5	wolkig	14	
Aberdeen	751	SSW	2	halb bed.	13	
Christiansund	753	NO	4	Nebel	14	
Kopenhagen	761	S	1	Regen	16	
Stockholm	763	SSO	2	bedeckt	18	
Haparanda	763	SW	4	bedeckt	13	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	772	ONO	1	wolkenlos	12	
Cork, Queenstown	758	WSW	4	wolkig	16	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	760	SW	2	wolkig	16	
Sylt	760	SW	2	bedeckt	16	
Hamburg	762	WSW	2	wolkig	16	1)
Swinemünde	761	SO	3	wolkig	17	2)
Neufahrwasser	764	S	1	heiter	16	3)
Memel	765	SO	2	wolkenlos	17	4)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	763	S	1	heiter	16	
Karlsruhe	765	SW	3	heiter	17	
Wiesbaden	764	still	—	wolkenlos	16	
München	766	NW	3	bedeckt	15	
Chemnitz	763	N	2	Regen	17	5)
Berlin	762	NO	2	bedeckt	18	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	763	SSO	2	heiter	15	

1) Thau. 2) Thau. 3) Thau. 4) Thau. 5) Nachts Wetterleuchten.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Großbritannien, das Nordseegebiet und Skandinavien stehen unter dem Einflusse eines tiefen Minimums nordwestlich von Schottland, ein Maximum über 770 Mm. liegt über dem inneren Rußland. Bei gleichmäßiger Luftdruckvertheilung und nahezu normalen Wärmeverhältnissen ist das Wetter über Deutschland ruhig, vorwiegend heiter, nur in einem Streifen von Rügen bis zum Bodensee herrscht trübe Witterung. In Süddeutschland ist vielfach Regen gefallen.
Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
26	12	765,0	21,4	NO, flau, hell, wolkig.
27	8	763,2	16,1	S, flau, hell, leicht bew.
	12	762,5	23,7	„ mäß., „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines Jungen wurden erfreut
Bomke und Frau.
Danzig, den 26. August 1888.

Statt besonderer
Meldung.

Heute Nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unser theurer Vater, Schwiegervater und Großvater, der Bürgermeister und Kreisdeputirte, Mitglied des Provinzial-Landtages, Herr

Emil Wagner,

Ritter mehrerer Orden, im 63. Lebensjahre.
Tiefbetrübt zeigen dies, um stille Theilnahme bittend an
Dirschau, d. 26. August 1888.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. August, Nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. (24

Heute Morgen entschlief nach langem schweren Leiden in Landeck (Schlesien) unsere geliebte Mutter, Tochter und Schwester, die verwittw. Frau Major

Isabella von Buddenbrock

geb. Nisbet
im 46. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, 27. August 1888
Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- u. Großmutter Frau Rentiere

Amalie Henriette Schwartz,

geb. Feldtmeyer
im Alter von 75 Jahren 9 Tagen was hierdurch tiefbetrübt anzeigen.
Käsemark, d. 27. August 1888.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. d. M., 6 Uhr Abends auf dem Friedhofe zu Käsemark, statt.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 1516 die Handlung **Paul Borchard** mit dem Sitze in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Peretz Borchard** hier eingetragen.
Danzig, den 24. August 1888.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Heute ist
a. in unser Gesellschaftsregister unser Nr. 276 die Auflösung der Handelsgesellschaft **A. H. Pretzell** unter Uebergang der Firmenrechte auf den Kaufmann **Paul Dagobert Monglowski** aus Marienburg,
b. in unser Firmenregister unter Nr. 1515 die Handlung **A. H. Pretzell** mit dem Sitze in Danzig und als Inhaber der Kaufmann **Paul Dagobert Monglowski** aus Marienburg,
c. in unser Procurenregister unter Nr. 673 die Löschung der Procura der Wittwe **Rosalie Pretzell** geb. **Monglowski** in Danzig für die Firma **A. H. Pretzell** daselbst

eingetragen. (9994
Danzig, den 24. August 1888.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Das in unserer Neuen Synagoge eingeführte

Gebetbuch

ist zum Preise von 6 ℳ auf unserem Bureau zu haben.
Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew. 30 000 ℳ (jedes zweite Loos gewinnt), Loose à 2 ℳ bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Loose

der Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie à 2 ℳ der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1 ℳ, Geldgewinne zu haben in der **Expedition der Danziger Ztg.**

Die Militairdienst- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellsch. für Deutschland

„Hannovera"

schließt Versicherungen f. Knaben resp. Mädchen unter besonders günstigen Bedingungen und zu angemessenen niedrigen Prämien. Geschäftsberichte, Prospecte etc. verabreichen die Vertreter der Gesellschaft.
Tüchtige Agenten und Acquisiteure werden noch angestellt.
Die General-Agentur Danzig.
Hauptmann a. D. v. Zinnow,
Petershagen 10. (8301

Einrichtung practischer Geschäftsbücher, Abschlußbücher für Chefs und Abschlüsse übernimmt H. Hertell, Ketterhagergasse 9, I. (51

Unter Allerhöchstem Protectorate
Ihrer Majestät der Kaiserin, Königin Augusta.
Große

Kölner Geld-Lotterie

der Internationalen Gartenbau-Gesellschaft.
Ziehung unwiderruflich **am 12. September 1888.**
Loose à 1 Mark
empfiehlt und versendet das mit dem alleinigen Vertrieb der Loose betraute Bankhaus (9773
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Baargewinne:

1	à	15 000	=	15 000	Mark,
1	à	5 000	=	5 000	-
1	à	4 000	=	4 000	-
1	à	3 000	=	3 000	-
1	à	1 500	=	1 500	-
2	à	500	=	1 000	-
10	à	200	=	2 000	-
15	à	100	=	1 500	-
30	à	50	=	1 500	-
150	à	20	=	3 000	-
1400	Gef.-Werth			22 500	-

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und die Gewinnliste (für Einschreiben 30 Pf.) beizufügen.

Mondamin
alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maisprodukt. Zu Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial- und Drogen-Handlungen ¹/₁ und ½ Pfund engl. à 60 und 30 Pf. Engros für Westpreußen bei A. Fast, Danzig. (6338

Italienische und französische
Pfirsiche,
grüne und blaue Weintrauben, beste italienische u. hiesige Birnen, Aepfel, Pflaumen, Reine clauden, Netz-Melonen à 40 Pf., Tomaten empf. **Johanna Schulz,**
58) Matzkauschegasse.

Frische Treibhaus-Ananas
trafen soeben ein bei (29
Ed. Grentzenberg Nachf.

Echt Pilsner Bier

neue Sendung
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt
Restaurant
A. Lütcke Nachf.,
J. Gilka.
Heil. Geistgasse 6. (35

Kirschsaft ohne Sprit, ganz klar, von morgen ab empfiehlt Carl Volkmann, Heil. Geistgasse 104. (17

Birkenbalsam-Seife von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a/M. vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten à Stück zu 30 und 50 Pfg. bei **Albert Neumann.**

Spielkarten.
Wir suchen einen tüchtigen
Vertreter
für Stadt und Provinz.
Frommann & Bünte
in Darmstadt. (11

Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit.
Weyl'Scheizb. Badestuhl. Ohne Mühe ein warmes Bad. Unentbehrlich für Jeden. Prospecte gratis.
L. Weyl, Berlin, W. 41. Leipzigerstr. 134.
Francozusendung. Monatszahlungen.

Pferde-Heu

auch Klee kaufen in jeder Quantität die Pferdebahn-Depots in Langfuhr, Ohra, Danzig und Emaus. (9746
Bei größeren Posten beliebe man Offerte mit Probe an die Direction in Langfuhr zu richten.

Rübkuchen, Leinkuchen, Erdnußkuchen, Baumwollsaatkuchen, Palmkuchen etc. auch in Mehlform offerirt billigst
Emil Jahn, Danzig.

Eine Schmiede
nebst Vorschauer, Stube, Kabinet, Küche, Bodenkammer, 2 kleinen Ställen und Mitbenutzung des großen Hofes, mitten in der Stadt Danzig gelegen, ist an einen tüchtigen Schmiedemeister zu vermiethen. Näh. bei **Rosalowsky,** Danzig, Wallplatz 2, 1 Tr. (48

Anderweiter Unternehmungen halber will ich mein Restaurant ersten Ranges
„Gambrinushalle"
verpachten. Reflectanten belieben sich an mich zu wenden. (9939
Danzig. **E. Fischer.**

Goldfuchsstute,
Ostpreuße, 6½ Jahre alt, 8 Zoll groß, Commandeurpferd für schweres Gewicht, bei der Truppe geritten, wegen Rücktritts aus der Front sofort preiswerth zu verkaufen. (39
Hauptmann **Wittje,**
Paradiesgasse 35.

Dom. Bangschin b. Praust verk.
7 junge Dachshunde
pro Stück 5 ℳ. (9923

Eine braune englische
Hühnerhündin,
vorzüglich auf Schnepfen und Huhn, hasenrein, ist zu verkaufen beim Förster Grubbe-Kl. Katz.

Eine feste Drehbank f. Metallarb., Klempner, Drechsler u. eine starke Decimalwaage nebst Gew. billig zu verkaufen Altstädt. Graben 101 am Dominikanerpl.

Vorzügliches Pianino
sehr billig Jopengasse 6, Hange-Et.

Zu soliden
Capitals-Anlagen
empfehlen wir:
Danziger 4 und 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger 4 proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Preußische 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
4 proc. Pfandbriefe der Nordd. Grund-Creditbank,
4 proc. Real-Obligat. der Deutsch. Grundschuld-Bank
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (37

Krampitz.
Dampfbootfahrt entlang der alten Mottlau (Steinschleuse, Ohra)
von Danzig Nachm. 2, 4, 8 Uhr,
von Krampitz Nachm. 1, 3, 7 Uhr.
Abfahrtstelle Mattenbuden, Haltestelle, Thornsche Brücke.
60) **Otto Voll.**

Joh^s. Grentzenberg, Hopfengasse 88,
Farbenhandlung, Malutensilien, technische Droguen, Carbolsäure, Carbolineum.

Unterlege-Pläne

1 mal gebraucht, ohne Fehler, in den Größen
25 × 25, 30 × 30, 30 × 36 und 36 × 40 Fuß
offeriren zu sehr billigen Preisen. Auch geben wir dieselben leihweise ab. Ferner empfehlen
Rips-Pläne, wasserdichte Locomobil-, Dreschkasten- und Staken-Pläne
in jeder Größe und zu jedem Preise.
Getreide-Säcke in anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen.
Lieferung prompt und reell. (8929
R. Deutschendorf u. Co.
Fabrik für Säcke, Pläne u. Decken.

Corset-Ausverkauf.
Prachtvolle gediegene Sachen für 2 bis 3 ℳ per Stück
in der Corsetfabrik von
G. Böttcher, Portechaisengasse 1,
Ecke Jopengasse.
(8979

Kohlen-Anzünder,



billigstes und bequemstes Mittel zum schnellen und sichern Anbrennen der Kohle, ohne jede Beigabe von Holz, Petroleum etc. für den Haushalt wie auch für
Locomobilen und Dampfkessel
aller Art.
Im Stubenofen und Kochherd genügt ein Zünder
und offerire: 500 Stück ℳ 3,50, 1000 Stück ℳ 6,50, 2000 Stück ℳ 12 frei Haus; nach auswärts incl. Kiste frei Bahn 500 Stück ℳ 5, 1000 Stück ℳ 8,50, 2000 Stück ℳ 15.
Wiederverkäufern hohen Rabatt. (7841
Ostdeutsche Kohlenanzünder-Fabrik
L. F. Krüger, Danzig, Heil. Geistgasse 73.

Als besten Schutz der Garderobe bei Regenwetter
empfehle ich
Gummi-Mäntel
für Damen, Herren und Kutscher, offerire auch eine Partie
zurückgesetzter Mäntel.
9848) **Carl Bindel,** Große Wollwebergasse Nr. 3.

Patronenhülsen
für Lef.- und Centralf.-Gewehre, Filz- und Papp-Propfen, Culotts, Plättchen etc.
Jagdpulver I. Qual.,
Marke „Hirsch" und „Diana", Sprengpulver, Zündschnur,

Flobert-Teschings,
Flobertpistolen,
Revolver, best. Fabrikat,
Lef.- und Centralfeuer, sowie Munition hierzu, Patr., Krempelmaschinen und sonstige Utensilien

empfiehlt zu billigsten Preisen (9639
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Handelsschule.
Der Unterricht beginnt Dienstag, den 4. September cr. und findet jeden Dienstag und Freitag, Abends 7 bis 9 Uhr, statt.
Unterrichts-Gegenstände.
1. Klasse: Rechnen, Deutsch, Buchführung und Correspondenz.
2. Klasse: Rechnen, Deutsch und Schreiben.
Schriftliche Anmeldungen nimmt Herr **H. Ed. Axt,** Langgasse Nr. 57, entgegen. (9983
Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.
Vom 27. d. Mts. ab verlege ich meine
Butter- und Käsehandlung vom 1. Damm 11 nach 38, Breitgasse 38,
schrägeüber 2. Damm,
und bitte das mir bisher erwiesene Wohlwollen auf mein neues Local gütigst übertragen zu wollen. (9962
Hochachtungsvoll
M. Wenzel.

Beachtenswerthe Offerte.
Das zur Schlossermeister F. Melzer'schen Concursmasse
gehörige Waarenlager und Utensilien, bestehend in **fertigen und unfertigen Schlosserarbeiten, Rohmaterialien, Maschinen und Werkzeugen** im Taxwerthe von ℳ 3600 ist bei angemessenem Gebot im Ganzen durch mich freihändig zu verkaufen. Der Käufer kann auch die Schlosserwerkstelle Scheibenrittergasse Nr. 5 nebst Wohnung miethsweise übernehmen oder das Grundstück käuflich erwerben.
Reflectanten erfahren Näheres täglich Morgens 8—10 Uhr durch den Concursverwalter
Rudolph Hasse,
60) Paradiesgasse 25.

Pastoril Fleisch-Extract.
Um diesen wichtigen Artikel, welcher in keinem Haushalte fehlen sollte, einen allgemeineren Eingang beim verehrten Publikum zu verschaffen, wird das Pastoril Fleisch-Extract in **vorzüglichster Qualität** um
ca. 20 Procent billiger
als die Concurrenz-Marken abgegeben.
Durch die geringfügige Ausgabe für eine ⅛ Pfund-Krucke ist Jedermann Gelegenheit geboten sich von der Güte dieses Extracts zu überzeugen.
Zu haben in Delicatessen- und Colonialw.-Hdlg., Apotheken etc.
Vertreter für Danzig: **J. C. Schultz.** (8

Das berühmte und preisgekrönte
Münchener Löwenbräu
traf heute in neuer Sendung in Gebinden von 20—50 Litern ein.
Ausschank: Café Central, Langgasse 42.
Bezüglich Aufträge resp. fortlaufender Lieferungen stehe auf das Coulanteste zur Verfügung.
Hochachtungsvoll
Georg Möller, Brodbänkengasse 48.
6) Ladenlocal und I. Etage.

Eine gewandte Verkäuferin,
mit der Putz-Branche genau vertraut, findet per 15. September Engagement.
Adolph Hoffmann,
Gr. Wollwebergasse 11.

Zwei tücht. Materialisten mit guten Zeugnissen und guter Handschrift finden per 15. Septbr. vortheilhafte Stellung als Wiegemeister in einer Zuckerfabrik.
Adressen unter 9995 mit Abschrift der Zeugnisse sind in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Ein tüchtiger Gehilfe fürs Materialgeschäft, in gesetzten Jahren, der polnischen Sprache mächtig, mit guter Handschrift u. Zeugnissen, per 1. October d. J. als erster Expedient gesucht.
Ebenso finden 2 jüngere Commis welche der polnischen Sprache mächtig sind per 1. October d. J. vortheilhafte Stellung. Adressen unter 9996 mit Abschriften der Zeugnisse in der Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

Für ein feines Restaurant in Königsberg wird ein tüchtiger Commis als Büffetier mit 2 bis 300 ℳ Caution per 1. Septbr. gesucht.
Offerten unter Nr. 9997 an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine tüchtige Directrice wird per 1. resp. 15. Septbr. gesucht.
10) **Geschw. Lebram,** Cöslin.

Gesunde Landammen empfiehlt **Bardeyke,** 1. Damm 17, 1. Et.

Empf. Kindergärtnerinen II. Cl. mit vorzügl. Zeugnissen.
A. Rose Wwe. Nachf.
65) Beutlergasse 1, I.

Ein jung. anständ. Mädchen, welches schneidert u. in häusl. Arbeiten bew., sucht Stellung per sogleich od. 1. October zur Stütze der Hausfrau.
Gefl. Meldungen in der Exped. unter Nr. 1004 erbeten.

Eine selbstständ. gewandte Putzarbeiterin mit guten Zeugn. wünscht Stellung nach auswärts.
Gefl. Offerten unter Nr. 38 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, das schon in Stellung war, wünscht anderweitig Engagement. Gehalt Nebensache. Gef. Off. u. Nr. 45 an d. Exp. e. Ztg.

Ein junges Mädchen aus guter Fam., das schon in Stellung war, in Küche u. Haushalt sowie Schneiderei erf., sucht anderweitig Engagement als Stütze der Hausfrau. Dasselbe wäre auch befähigt Kinder bei den Schularb. zu beaufsichtigen. Gehalt nach Uebereinkunft. Gef. Adr. unter 46 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für ein Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird
ein junger Mann
für's Comtoir gesucht.
Adressen unter Nr. 50 an die Expedition dieser Zeitung.

In der Rechtstadt wird von einer General-Agentur Stube und Cabinet gesucht. Adr. unter Nr. 16 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Halbe Allee 108 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Entrée, großer Veranda, Küche, Mädchenstube, Waschküche, Keller, groß. Garten, auf Wunsch Pferdestall u. Burschengelaß, sofort oder per 1. October zu vermiethen. (1

Ein Laden, lange Brücke,
sehr gute Lage, ist zu vermiethen.
Adressen unter Nr. 33 in der Exped. dieser Zeitung.

Als Bureau
für eine General-Agentur oder einen Rechtsanwalt ist eine Saal-Etage (Saal, 2 gr. Zimmer, 2 Entrees, Küche) zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Zoppot, Seestraße 36 ist eine Gartenwohnung von e. groß. u. 3 kl. Zimm., Küche, Waschk. etc. für 250 ℳ pro Jahr zu verm. Auch passend z. Wiedervermiethen.

Langgarten 29
ist die Parterre-Wohnung, sechs Stuben und Zubehör, Eintritt in den Garten zum 1. October zu verm. Besichtigung v. 11—1 Uhr nur nach vorh. Meldung 3. Etage.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.
K. V. D.
Außerordentliche General-Versammlung
Mittwoch, den 29. August cr., Abends 8½ Uhr,
im Vereinslocal Langenmarkt 11.
Tagesordnung: Localfrage.
Der Vorstand.

Theater-Restaurant,
Kohlenmarkt 34.
Letzte Woche.
Nur noch 3 der so beliebt gewordenen musikalischen
Künstler-Soiréen.
Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Entree frei.
Zum Monatswechsel empfehle ich meinen anerkannt guten **Mittagstisch** von 50 Pf. bis 1 ℳ von 12 bis 3 Uhr, **Frühstückstisch** kalt u. warm von 25 Pf. an.
68) **G. Witt.**

Pension für 1 Dame in feiner Familie gesucht p. 15. Septbr. od. 1. Octbr. Offert. erb. unter Nr. 31 in der Exp. d. Ztg.

Gr. Wollweberg. 27 ist zum 1. Oct. ein Comtoir zu verm.

Originell und Sehenswerth
ist das **Edentheater-Restaurant** auf dem Holzmarkt, durch die echte **Briefmarken-Tapeten.** Geöffnet von 9 Uhr Vormittags.

Holzmarkt. Danzig.
Eden-Theater.
größtes phant.-mysteriöses Etablissement der Welt.
Dienstag Abend
Anfang ½8 Uhr.
Elite-Vorstellung.
Sensationelle Novitäten.
Die Wunder Mohameds
vor 1000 Jahren,
dargestellt von d. indischen Fakyr und Schlangenbeschwörer
Kadivar-Si-Benda.
Die Kugeln des Kadivar. Zick Zack in d. Luft. Das schwarze Huhn. Das Geisterfaß Mohameds. Die Schlangenwunder der Wüste. Das indische Mädchen. Der Rosenbaum eines indischen Gauklers.

Persönliches Auftreten des Dir. B. Schenk.
Der Flug durch die Luft.
Das Bachusfest.
Die hypnotisirten Zuschauer.

Mimische Charakter-Darstellungen und Augenblicksverwandlungen des **Maurice Lebrun.**
Die Reise Prinz Heinrichs um die Erde.
Schneewittchen u. die 7 Zwerge.
Zaubermärchen mit Verwandlungen.
Nur noch einige Male:
Die Riesen-Wunder-Cascaden. Tableaux vivants von 20 Damen.
Excelsior.
Große Feerie in prachtvoller Ausstattung.
Billets am Tage im Theaterbureau zu haben.
Morgen Mittwoch:
2 Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr:
Große Extra-, Familien-, Kinder-, Schüler- u. Schülerinnen
Fest-Vorstellung.
Für Jedermann halbe Preise.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich außer Sonnabend:
Militair-Concert.
Anfang 4½ Uhr.
Entree an Wochentagen 10 Pf.
Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Thierfeldt's Hotel,
Oliva.
Dienstag, den 28. August cr.:
Großes Militär-Concert
von der Kapelle des Ostpreuß. Infanterie-Regiments Nr. 44 unter Leitung des Herrn Musikmeister Hanschke.
Entree frei. (69

Friedrich Wilhelm-Schützengarten.
Freitag, den 31. d. Mts.,
Monstre-Concert,
3 Musikcorps.
Schlachtmusik, Illumination und Feuerwerk. (70
C. Bodenburg.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Großes Garten-Concert
ausgeführt von der Capelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
66) **J. Kochanski.**

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 28. August 1888:
Anfang 7½ Uhr.
Große Künstler-Vorstellung.
Auftreten nur auserlesener Künstler-Specialitäten allerersten Ranges.
Debit der Miß Elise,
erste Luftkünstlerin vom Circus Salamonski.
Hermann Meyer.

Verloren
ein kleines, wollenes Umschlagetuch vom Dampfschiff bis zur Jopengasse. Finder erhält Belohnung in der Scheller'schen Apotheke Melzergasse.
D. R. Milchpeter.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.